

Sign:

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1944 Juli/Sept.

24. Jahrgang Nr.7

## INHALT

### PREISE UND LÖHNE

Die Preise in den Monaten Juni bis September 1944 .....	S. 109
Die Großhandelspreise	
Die Preise der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse in den Monaten Juni bis September 1944 und im Wirtschaftsjahr 1943/44	
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten	
Marktordnung und Preisregelungen	
Indexziffern	
Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 1. Halbjahr 1944.....	S. 115
Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder	

### FINANZEN UND GELDWESEN

Die Entwicklung der Reichsschuld von April bis Juli 1944...	S. 118
Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern im 2. Halbjahr 1943/44 und im Rechnungsjahr 1943/44 .....	S. 120
Die Aktiengesellschaften im Jahre 1943 .....	S. 121
Devisenkurse in Berlin .....	S. 125

### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Halbjahr 1944	S. 125
Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes .....	S. 128
Schweden — Portugal	

Wirtschaftsdaten Juli/September 1944 -- Bücheranzeigen

**Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet**

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

**VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68**

Bezugspreis für das Inland: Einzelheft 75 Reichspfennig

Der für 1944 zuviel gezahlte Abonnementspreis wird mit dem für 1945 verrechnet

**Erscheint bis auf weiteres vierteljährlich einmal**

**Wer heute auf Neuanschaffung verzichtet, fördert die Schlagkraft unserer Wehrmacht!**

Es muß nicht gleich eine neue Mercedes-Add-elektra sein, wenn sich der Buchungsstoff bei Ihnen unerwartet häuft. Zur kriegsbedingten Entfeinerung des Rechnungswesens genügen die bereits vorhandenen Maschinen; auch bleiben sie durch pflegliche Behandlung verlässlich und betriebssicher. Die Hochleistung der gesamten deutschen Industrie gehört der kämpfenden Truppe!



Als Kameraden der Heimatfront wehren wir uns in ihrem Geiste dagegen, daß die Handfertigkeit des europäischen Menschen in den Sklavendienst der bolschewistischen Massentechnik gezwungen werden soll. Einig in diesem Abwehrwillen schafft unsere gesamte Gefolgschaft, vom jüngsten Lehrling bis zum hochverdienten Altmeister

*Mit voller Kraft für ein freies Vaterland im neuen Europa!*

**MERCEDES**  
*Büromaschinen*

**Vom Guckbüchlein des Mittelalters zum Elektronen-Übermikroskop von 1944 — ein Siegeszug europäischer Optik.**

Um 1600 erfanden Holländer das Mikroskop. Deutsche Forscher führten es zu höchster Vollendung, bis die Natur des Lichtes jedem weiteren Vordringen Halt gebot. Die deutsche Elektronik setzte diese Entwicklung fort. In der Sonne der deutschen Wissenschaft reißt auf dem Boden deutscher Elektrotechnik das Elektronenmikroskop.



**AEG**

Das Elektronen-Übermikroskop sieht 100 mal feinere Dinge als das beste Lichtmikroskop. Wenn aber schon das Lichtmikroskop etwa durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus großen Segen gestiftet hat, wieviel mehr wird die Welt einst dem deutschen Übermikroskop zu verdanken haben, das begonnen hat, in der Medizin, Bakteriologie, Physik, Chemie, Metallkunde, Werkstoffkunde, Zoologie und Botanik das Wissen der Menschheit um die Natur zu erweitern und zu vertiefen.

**ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT**

5418

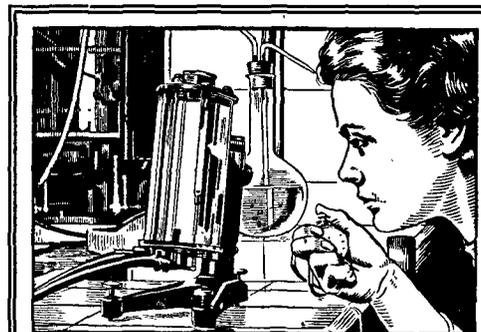


*Vertrauen*

**ist der erste Schritt zur Gesundheit!**



**ARZNEIMITTEL**



Arbeit am Hoppler-Viscosimeter

**Forschergeist und Unternehmertum**

verbinden sich in den Henkelwerken in glücklicher Weise. In unseren Laboratorien überwacht ständig ein Stab erfahrener Fachwissenschaftler die Wirkungsweise unserer Erzeugnisse. Darüber hinaus wird das wichtige Gebiet der Wäschepflege sowie der häuslichen und industriellen Reinigung mit modernstem wissenschaftlichen Rüstzeug erforscht.

Heute im Kriege setzen sich die Henkelwerke, gestützt auf die Ergebnisse dieser langjährigen wissenschaftlichen Arbeit, für die Erhaltung der Milliardenwerte des deutschen Wäscheschatzes und eine verlustfreie Auswertung der Waschmittel ein.

**Henkel & Cie., A.-G.**  
Chemische Produkte

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1944 Juli/Sept.

Abgeschlossen am 14. November 1944  
Ausgegeben am 18. November 1944

24. Jahrgang Nr. 7

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preise in den Monaten Juni bis September 1944

In der Zeit von Mai bis September 1944 haben sich die Preise in Deutschland im ganzen wenig verändert. Der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten hat sich wie folgt entwickelt:

	1913/14 = 100	Erhöhung gegen den gleichen Monat im Jahre 1943
1944 Mai .....	128,8	1,7 vH
Juni .....	129,2	1,6 „
Juli .....	131,6	2,3 „
August .....	130,7	1,6 „
September .....	129,0	1,9 „

Die Steigerung in den Monaten Juni und Juli 1944 war in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt, vor allem durch die in diesen Monaten übliche Erhöhung der Kartoffelpreise. Der höhere Stand gegenüber dem Vorjahr ist namentlich auf höhere Preise für Gemüse und Bekleidung zurückzuführen.

### Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich, von jahreszeitlichen Erhöhungen in den Sommermonaten abgesehen, seit Mai des Jahres kaum verändert. In dem etwas höheren Stand in den Monaten Juni bis August des Jahres kommt vor allem die Berücksichtigung der Preise von Frühkartoffeln zum Ausdruck. Weitere Preiserhöhungen ergaben sich zum Teil auf dem Gebiet der Textilerzeugnisse. Hieraus und aus der im Laufe des Jahres zur Deckung der erhöhten Erzeugungskosten durchgeführten Heraufsetzung der Schlachtviehpreise erklärt sich auch der um 1,1 vH erhöhte Stand der Indexziffer im September 1944 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt				Veränderung in vH	
	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Mai <sup>1)</sup> 1944	Sept. 1943
I. Agrarstoffe .....	122,0	125,1	123,6	121,6	-0,2	+2,3
II. Industr. Rohstoffe und Halbwaren .....	102,2	102,3	102,3	102,4	-0,1	+0,1
III. Industr. Fertigwaren .....	136,2	136,0	136,2	136,5	+0,4	+0,6
Produktionsmittel .....	113,5	113,4	113,4	113,4	-0,1	-0,2
Konsumgüter .....	153,3	153,0	153,4	153,9	+0,8	+1,0
Gesamtindex .....	117,6	118,7	118,2	117,6	0,0	+1,1

<sup>1)</sup> Vgl. Heft 6, S. 93.

Preise für Schlachtvieh	Preise für 50 kg Lebendgewicht im Durchschnitt von 15 wichtigen Märkten <sup>1)</sup>								
	1944				Schlachtwertklassen <sup>2)</sup>	1944			
	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Juni	Juli	Aug.	Sept.
	RM					RM			
Ochsen ..	a 60,5	60,6	60,8	60,9	Kälber ..	a 57,1	57,1	57,2	57,2
	b 54,3	54,2	54,4	54,4		b 55,5	55,7	55,8	56,3
	c 46,2	46,3	46,6	47,3		c 46,3	46,3	46,4	46,9
Bullen ..	a 58,4	58,3	58,7	58,7	Schafvieh	a 52,9	53,1	53,0	56,0
	b 52,1	52,1	52,5	52,6		b 48,6	48,4	48,1	52,0
	c 44,4	44,3	44,9	45,2		c 45,0	—	46,0	48,0
Kühe ..	a 58,3	58,3	58,5	58,8	Schweine	a 70,3	70,3	70,3	70,3
	b 51,7	51,7	51,9	52,3		b <sup>1)</sup> 70,3	70,3	70,3	70,3
	c 42,4	42,4	42,4	43,4		b <sup>2)</sup> 70,3	70,3	70,3	70,3
	d 29,0	29,1	29,4	31,3		c 69,3	69,3	69,3	69,3
Färsen ..	a 59,3	59,5	59,7	59,7		d 65,3	65,3	65,3	65,3
	b 52,9	53,1	53,4	53,6					
	c 45,2	45,3	45,3	45,9					

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> siehe Anmerkungen Heft 2, S. 21.

Indexziffern der Preise für Düngemittel	1944			
	Juni	Juli	August	September
	1913 = 100			
Kali .....	56,3	50,3	57,7	59,1
Phosphor .....	85,8	86,4	87,5	90,4
Stickstoff .....	36,0	36,5	37,4	38,2
Düngemittel insgesamt .....	48,8	49,3	50,3	51,6

Indexziffern der Baukosten im Wohnungsbau <sup>1)</sup>	1943	1944	
	August	Juni	August
Gruppenindexziffern (1928/30 = 100)			
Steine und Erden .....	91,2	91,3	91,3
Schnittholz .....	99,4	101,3	101,3
Baueisen .....	89,9	89,7	89,7
Baustoffe zusammen .....	93,5	94,0	94,0
Löhne <sup>2)</sup> .....	73,5	73,5	73,5
Lohnkosten .....	95,3	95,3	95,3
Preise für fertige Arbeiten der Baunebengewerbe .....	92,3	94,0	94,0
Gesamtindex			
1928/30 = 100 .....	93,3	94,2	94,2
1913 = 100 .....	163,1	164,6	164,6

<sup>1)</sup> Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — <sup>2)</sup> Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.



### Die Preise der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse in den Monaten Juni bis September 1944 und im Wirtschaftsjahr 1943/44

Die für das Wirtschaftsjahr 1943/44 berechnete Preisindexziffer der zum Verkauf gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat sich gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr um 2,5 vH erhöht. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung der durch die Anordnung vom 22. Februar 1944 am 6. März 1944 in Kraft getretenen Heraufsetzung der Grundpreise für Schlachtrinder und der auf Grund der Anordnung vom 15. Dezember 1943 für das Jahr 1944 bei einzelnen Schlachtwertklassen eingetretenen Preiserhöhung für Schafvieh. Die Erhöhung der — seit dem 16. Mai 1941 bestehenden — Grundpreise für Schlachtrinder um 15 RM je 50 kg Lebendgewicht hatte den Zweck, die Preise für Schlachtrinder den Preisen für Nutzvieh anzugleichen und hierdurch einen verstärkten Anreiz zur Aufzucht von Schlachtvieh zu geben. Neben diesen im Laufe des Wirtschaftsjahrs 1943/44 eingetretenen Preisänderungen für Schlachtvieh wirkt sich in der Indexberechnung die am 7. Dezember 1942 in Kraft getretene Erhöhung der Schweinepreise aus. Durch diese sollte die Verteuerung der Erzeugungskosten während des Krieges ausgeglichen und der Aufbau der Schweinezucht gefördert werden. Etwas höher als im vorigen Wirtschaftsjahr lagen auch die Preise für Speisekartoffeln, und zwar infolge einer Erhöhung der Frühkartoffelpreise; die Preise für Spätkartoffeln waren gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1942/43 unverändert.

Preisindexziffer<sup>1)</sup> der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse in den Monaten Juni bis September 1944 und in dem Wirtschaftsjahren 1938/39 bis 1943/44.

Erzeugnisse	1944				Wirtschaftsjahr (Juli—Juni)					
	Junj	Juli	Aug.	Sept.	1938/39	1939/40	1940/41	1941/42	1942/43	1943/44
	Jeweiliger Monat 1909/10 bis 1913/14 = 100				1909/10 bis 1913/14 = 100					
Roggen .....	108	115	121	120	114	114	114	116	118	119
Weizen .....	100	91	103	106	101	101	101	102	104	104
Braugerste .....	—	—	131	130	123	124	125	125	127	126
Hafer .....	115	112	113	113	105	106	110	110	115	115
Getreide zus. ....	106	109	119	116	111	111	111	112	115	115
Speisekartoffeln ...	150	250	200	145	116	115	118	126	154	156
Pflanzl. Erzeugnisse zusammen .....	113	166	138	121	112	112	113	115	123	124
Rinder .....	126	130	130	130	95	96	97	98	99	108
Kälber .....	97	103	100	96	101	101	95	95	95	95
Schweine .....	137	125	119	119	97	99	101	111	120	126
Schafe .....	114	118	119	124	105	107	108	110	112	116
Schlachtvieh zus. ....	129	124	121	121	97	98	99	105	111	117
Butter .....	140	134	125	120	107	113	123	124	124	125
Eier .....	173	173	162	150	147	157	157	157	157	157
Vieherzeugn. zus. ....	143	138	128	123	111	118	127	127	128	128
Schlachtvieh und Vieherzeugnisse zusammen .....	134	129	123	122	101	104	107	112	116	121
Landw. Erzeugn. insges. ....	130	135	127	122	104	106	109	113	118	121

<sup>1)</sup> Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschiednen gewogen (Berechnungsmethode s. v.W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668).

### Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten in den Monaten Juni bis September 1944

Nach der Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten haben die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Juni 1944 um 0,6 vH und im Juli um 2,7 vH gegenüber dem Vormonat angezogen, im August sind sie um 1,0 vH und im September um 2,2 vH wieder zurückgegangen. Diese Bewegung beruht auf der jahreszeitlichen Entwicklung der Indexziffer der Ernährungskosten, die auf Grund der Berücksichtigung von Preisen für Gemüse und Kartoffeln neuer Ernte im Juli ihren jährlichen Höhepunkt zu erreichen pflegt.

Unter den Nahrungsmitteln hat der unter Berücksichtigung der jeweils marktgängigsten Gemüsearten berechnete Durchschnittspreis für Gemüse im Juni um 6,8 vH und im Juli um

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Ernäh-rung	Be-klei-dung	Reini-gung und Be-leuchtung	Ver-schiede-nes <sup>1)</sup>	Lebens-haltung ohne Wohnung Sp. 1—4	Wohnung <sup>2)</sup>	Gesamt-lebens-haltung
Monatsdurchschnitt	1	2	3	4	5	6	7
1943 September ...	132,8	179,1	122,0	150,4	141,2	121,2	137,9
1944 Juni .....	139,3	183,4	122,2	151,2	146,2	121,2	142,0
Juli .....	146,1	184,4	122,2	151,3	150,7	121,2	145,8
Aug. ....	143,4	184,4	122,2	151,3	149,0	121,2	144,4
Sept. ....	137,4	185,1	122,2	151,5	145,2	121,2	141,2

#### Veränderung in vH

September 1944 gegen	Ernäh-rung	Be-klei-dung	Reini-gung und Be-leuchtung	Ver-schiede-nes <sup>1)</sup>	Lebens-haltung ohne Wohnung Sp. 1—4	Wohnung <sup>2)</sup>	Gesamt-lebens-haltung
Aug. 1944 .....	- 4,2	+ 0,4	0,0	+ 0,1	- 2,6	0,0	- 2,2
Sept. 1943 .....	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8	0,0	+ 2,4
» 1942 .....	+ 6,7	+ 6,7	0,0	+ 0,4	+ 5,2	0,0	+ 4,4
» 1941 .....	+ 7,1	+ 15,1	- 0,4	+ 1,5	+ 7,1	0,0	+ 5,9
» 1940 .....	+ 6,0	+ 30,7	- 1,5	+ 3,1	+ 8,6	0,0	+ 7,3
» 1939 .....	+ 12,9	+ 33,4	- 1,6	+ 6,7	+ 14,7	0,0	+ 12,3

<sup>1)</sup> Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr. — <sup>2)</sup> Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miets.

10,5 vH angezogen. Im Juni wurden neben Spinat weitere Frühgemüsearten, besonders Wirsingkohl, Kohlrabi und Mohrrüben bei der Berechnung berücksichtigt. Im Juli ist die Preiserhöhung hauptsächlich auf die Einbeziehung der Preise für grüne Erbsen (Schoten) und für Kohlgemüse neuer Ernte zurückzuführen. Im August hat dann der Durchschnittspreis für Gemüse, wie üblich, seinen jahreszeitlichen Abstieg begonnen; er lag um 19,9 vH niedriger als im Juli, aber um 16 vH höher als im August 1943. Zur Berechnung wurden hauptsächlich die Preise für Kohlgemüse und Mohrrüben neuer Ernte herangezogen, die gegenüber dem Vormonat stark gesunken sind. Auch die Preise für Kohlrabi und grüne Bohnen spielten im August eine Rolle in der Berechnung. Im September ist der durchschnittliche Gemüsepreis um 23,4 vH weiter gesunken; er war nur um 4,6 vH höher als im gleichen Monat von 1943. Der Durchschnittspreis für Kartoffeln erhöhte sich vom Mai zum Juni 1944 um 4,5 vH; er war etwa ebenso hoch wie im gleichen Monat des Vorjahrs. Damit war die jahreszeitliche Aufwärtsbewegung der Preise für Kartoffeln vorjähriger Ernte abgeschlossen, da Anfang Juni die letzte jahreszeitliche Höchstpreisstaffel, die bis Ende August galt, in Kraft getreten war. Neue Kartoffeln spielten für den Verbrauch erst im Juli eine Rolle. Die Verbraucherhöchstpreise für gelb-fleischige Frühkartoffeln<sup>1)</sup> sind bei gleichen Anfangs- und Endpreisen durchschnittlich für Juli 1944 etwas höher und für August etwas niedriger als für die gleichen Monate des Vorjahrs festgesetzt worden. Faßt man beide Monate zusammen, so ist der durchschnittliche Höchstpreis in beiden Jahren gleich. In die Indexberechnung wird im Juli ein nach dem Verbrauch gewogener Durchschnittspreis für alte und neue Kartoffeln eingesetzt. Dieser stellte sich für Juli 1944 um rd. 50 vH höher als der im Juni in die Indexberechnung eingesetzte Preis für alte Kartoffeln sowie um 7,4 vH höher als der Durchschnittspreis für alte und neue Kartoffeln im Juli 1943. Diese Erhöhung beruht neben der erwähnten geringfügigen Preiserhöhung für neue Kartoffeln im Juli hauptsächlich darauf, daß die Frühkartoffeln im Juli 1944 wegen der geringeren Vorräte an alten Kartoffeln einen ver-

#### Verbraucherhöchstpreise für Speisefrühkartoffeln

1943	1944
bis 7. Juli .....	bis 5. Juli .....
8. bis 14. Juli .....	6. bis 12. Juli .....
15. » 21. » .....	13. » 19. » .....
22. » 28. » .....	20. » 26. » .....
29. Juli bis 4. August .....	27. Juli bis 2. August .....
5. bis 11. August .....	3. bis 9. August .....
12. » 18. » .....	10. » 16. » .....
19. » 25. » .....	17. » 23. » .....
26. » 31. » .....	24. » 31. » .....
Durchschnitt Juli .....	Durchschnitt Juli .....
» August .....	» August .....
» Juli/August .....	» Juli/August .....

<sup>1)</sup> Für weißfleischige Frühkartoffeln sind im Jahre 1944 keine reiseinheitlichen Höchstpreise festgesetzt worden, weil diese Sorten kaum noch angebaut werden.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Juli	Aug.	Sept.	Sept. 44 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Juli	Aug.	Sept.	Sept. 44 gegen	
	1944				Aug. 44	Sept. 43		1944				Aug. 44	Sept. 43
					in vH							in vH	
Brot und Kleingebäck.....	78,3	78,3	78,3	78,3	0,0	0,0	Margarine.....	115,4	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Brot, meistgekauft. Sorte.....	75,6	75,6	75,6	75,6	0,0	0,0	Eier.....	83,5	83,5	83,5	83,5	0,0	- 0,2
Weizenkleingebäck.....	85,0	85,0	85,0	85,0	0,0	+ 0,1	Getränke, Gewürze.....	104,2	104,1	104,1	104,1	0,0	+ 0,4
Mühlensubstrate, Teigwaren..	75,0	75,2	75,2	75,2	0,0	0,0	dar. Bier.....	109,1	109,1	109,1	109,1	0,0	+ 0,2
Weizenmehl.....	72,0	72,2	72,0	72,0	0,0	- 0,6	Ernährung.....	92,0	96,4	94,7	90,7	- 4,2	+ 3,5
Weizengrieß.....	70,7	70,5	70,7	70,4	- 0,4	- 0,8	Wohnung.....	95,4	95,4	95,4	95,4	0,0	0,0
Graupen.....	78,8	78,9	78,9	79,3	+ 0,5	+ 0,5	Kohlen.....	83,4	83,4	83,4	83,4	0,0	+ 0,2
Haferflocken.....	90,8	90,8	90,8	90,8	0,0	+ 0,3	Gas und Strom.....	90,9	90,9	90,9	90,9	0,0	0,0
Reis.....	1) 67,3	67,4	67,5	67,4	- 0,1	0,0	Heizung und Beleuchtung.....	87,4	87,4	87,4	87,4	0,0	+ 0,2
Nudeln.....	2) 113,7	3) 114,0	3) 114,0	3) 114,0	3) 114,0	3) 114,0	Textilwaren.....	113,8	114,8	114,6	115,2	+ 0,5	+ 3,8
Hülsenfrüchte.....	113,7	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	Oberkleidung.....	119,0	119,4	119,3	120,1	+ 0,7	+ 2,7
Erbsen.....	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	Wäsche.....	104,7	106,6	106,4	106,7	+ 0,3	+ 6,1
Speisebohnen.....	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1	Schuhe und Besohlen.....	96,6	96,5	96,9	96,7	- 0,2	+ 1,9
Zucker.....	122,9	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	Bekleidung.....	108,7	109,4	109,4	109,8	+ 0,4	+ 3,4
Kartoffeln.....	100,7	150,9	140,0	96,6	- 31,0	+ 7,0	Reinigung und Körperpflege..	81,4	81,4	81,4	81,6	+ 0,2	+ 0,5
Gemüse.....	90,9	100,4	80,4	61,6	- 23,4	+ 4,6	Bildung und Unterhaltung... dar. Tageszeitungen.....	90,3	90,3	90,3	90,4	+ 0,1	0,0
Fleisch, Fleischwaren.....	77,3	77,3	77,3	77,3	0,0	+ 0,4	Plätze in Lichtspieltheatern	92,6	92,6	92,6	92,6	0,0	- 0,8
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	71,6	0,0	- 0,1	Einrichtung.....	84,3	84,3	84,3	84,5	+ 0,2	+ 0,2
Schwein (Bauchfl., frisches)	69,0	69,0	69,0	69,0	0,0	+ 0,1	Verkehr.....	94,4	95,1	95,1	95,1	0,0	+ 2,1
Kalb (Bauch mit Brust)...	80,3	80,2	80,3	80,3	0,0	- 0,2	Verschiedenes.....	89,4	89,2	89,2	89,4	+ 0,2	+ 1,1
Hammel (Bauch mit Brust)	76,6	76,6	76,6	76,6	0,0	0,0	Gesamtlebenshaltung.....	88,1	88,2	88,2	88,3	+ 0,1	+ 0,7
Milch, Milchzeugnisse.....	87,1	87,1	87,1	87,1	0,0	- 0,2		93,9	96,4	95,4	93,4	+ 2,2	+ 2,4
dar. Vollmilch.....	84,7	84,7	84,7	84,7	0,0	- 0,4							
Butter.....	87,7	87,7	87,7	87,7	0,0	0,0							

1) Reis wurde in den Berichtsmonaten nicht zugeteilt. — 2) Hülsenfrüchte wurden ab Juli nicht zugeteilt. — 3) Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

hältnismäßig größeren Anteil am Verbrauch hatten als im Juli des Vorjahrs. Ab August werden nur die Preise für neue Kartoffeln berücksichtigt. Sie stellten sich nach den Angaben der Berichts-

orte durchschnittlich um 7,2 vH niedriger als der Durchschnittspreis für alte und neue Kartoffeln im Juli. Für neue Kartoffeln allein betrug der Preisrückgang vom Juli zum August 39 vH und

**Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. September 1944 (in RM je kg)**

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk markt-gängige Sorte angibt. Der Preis für Markenbutter beträgt in allen Gemeinden einheitlich 3,60 RM je kg.

Gemeinde	Brot *)		Weizenkleingebäck: Semmel o. dgl.	Weizenmehl	Waispen	Haferflocken (lose)	Reis (voll mit Güte)	frühen, gelbe (unge-schält)	Speisebohnen, weiße	Haush.-Zucker (einfachste Ver-brauchs-sorte)	ab. k. teilein (abladen)	Nohr-tien (Speise-nöhren)	Hind-seib. (ablad. mit Knochen)	Schweine-fleisch (Ruch-fleisch, frisches)	kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammel-fleisch m Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fest, geräuch-ert, Island)	Schweine-schmalz, Island	Voll-milch (ab Laden) l l	Ent-rahme Frisch-milch l l	Eier (35 bis unter 60 g) 6 St.	ortsubl. Lagerbier l l **)	Stein-kohlen (ortsubl. Haus-brand) 80 kg frei Keller	Briketts (Braun-kohlen)
	a	b																						
Berlin.....	32	35	65	43	46	58	67	72	92	74	50	14	170	160	204	200	212	208	26	14	12	78	206	159
Wien.....	33	35	98	45	48	60	64	86	97	76	54	19	160	164	174	140	220	216	30	15	12	71	244	245
Hamburg.....	33	27	63	42	47	60	65	—	—	76	51	19	176	164	220	190	212	215	25	14	12	80	193	178
Köln.....	35	40	65	42	48	60	65	86	—	78	—	22	170	170	210	204	220	220	24	14	12	88	160	112
München.....	36	36	75	44	52	60	66	—	100	76	57	22	162	160	170	190	212	208	26	14	12	56	231	195
Leipzig.....	28	28	65	44	48	60	—	—	—	76	52	16	160	160	224	204	220	208	27	15	12	92	215	132
Essen.....	34	30	66	42	47	58	—	—	—	76	—	18	170	180	212	206	220	220	24	14	12	92	150	—
Dresden.....	31	31	65	42	48	60	—	—	—	76	60	18	162	160	207	204	220	208	27	15	12	94	203	143
Breslau.....	25	30	65	40	46	58	—	—	—	74	50	14	162	144	216	184	204	200	24	13	12	88	157	158
Frankfurt a.M.	33	33	76	42	52	60	—	—	—	78	52	15	180	164	228	204	220	220	26	14	12	68	183	162
Dortmund.....	30	33	67	42	48	60	64	84	—	76	51	20	180	180	190	190	220	220	24	14	12	88	131	125
Hannover.....	30	30	76	42	52	58	—	—	—	76	—	14	168	170	210	184	212	208	24	12	12	92	190	155
Stuttgart.....	34	—	65	44	46	60	—	—	—	78	—	26	164	164	220	190	240	216	28	15	12	62	217	169
Nürnberg.....	36	34	76	42	46	60	—	—	—	76	51	14	166	160	170	190	212	—	26	14	12	56	214	175
Danzig.....	30	30	64	41	46	58	—	—	—	76	50	20	160	150	200	180	200	200	24	12	12	94	201	186
Chemnitz.....	30	30	66	44	48	60	—	—	—	76	63	20	166	160	222	204	220	—	27	15	12	100	192	139
Bremen.....	36	36	76	46	48	60	78	96	90	76	65	20	170	170	224	196	212	208	23	13	12	70	200	158
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	—	—	—	78	50	20	160	160	196	184	200	200	22	13	12	85	202	182
Magdeburg.....	28	30	72	42	48	60	64	—	—	74	60	14	166	160	204	180	212	208	26	14	12	78	200	147
Mannheim.....	33	—	76	44	48	56	—	—	—	78	60	20	174	164	200	184	220	216	28	15	12	68	190	147
Posen.....	27	30	55	40	—	58	—	—	—	74	50	12	152	152	192	160	200	—	22	12	12	82	185	166
Stettin.....	28	30	76	44	46	58	—	—	—	74	50	20	166	160	204	196	204	200	25	13	12	80	177	144
Kiel.....	25	37	76	44	48	60	—	—	—	76	—	—	180	160	190	196	212	208	24	13	12	78	182	176
Graz.....	35	37	98	48	48	60	—	86	—	80	53	22	152	164	180	—	220	216	30	15	12	72	270	282
Augsburg.....	36	36	76	44	48	60	64	84	—	76	52	12	162	160	170	190	—	208	25	14	12	56	232	190
Krefeld.....	35	40	65	42	44	56	67	—	—	78	54	—	170	190	210	204	220	220	24	14	12	93	160	126
Aachen.....	38	30	65	43	—	60	—	—	—	76	—	—	176	180	210	204	220	220	24	14	12	80	214	118
Braunschweig.	30	30	76	44	48	60	48	—	—	78	—	14	170	160	224	184	212	208	25	13	12	95	197	164
Karlsruhe.....	34	36	76	48	50	60	66	—	—	76	60	20	174	164	200	184	—	216	27	15	12	72	196	156
Hagen (Westf.)	35	31	65	42	46	59	—	—	—	76	51	—	170	180	208	192	220	220	24	14	12	88	159	136
Erfurt.....	30	30	76	42	48	60	68	80	80	76	61	20	168	160	204	188	212	208	26	14	12	80	209	147
Lübeck.....	27	36	76	42	48	60	—	96	—	76	60	14	160	164	200	196	212	208	24	13	12	90	187	168
Gleitwitz.....	30	30	66	40	44	58	—	—	—	78	—	18	166	150	216	184	204	200	23	13	12	84	114	—
Ludwigshafen.	31	32	76	42	46	70	88	—	—	78	58	18	170	164	220	—	220	220	28	13	12	66	182	134
Gera.....	29	30	76	40	48	60	75	—	—	76	50	36</												

Preise für neue Kartoffeln in 72 Gemeinden	1939	1940	1941	1942	1943	1944
	RM je kg					
Mitte Juli .....	18,5	19,4	29,9	23,4	25,8	26,7
August .....	12,5	13,5	14,6	15,6	17,0	16,3

Die von den einzelnen Gemeinden angegebenen Preise beziehen sich je nach der Versorgungslage teils auf inländische und teils auf ausländische Ware

vom August zum September 31,0 vH. Obst wurde bei der Indexberechnung in den Monaten Juli, August und September berücksichtigt, und zwar wurden im Juli Kirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren, im August und September Äpfel, Birnen und Pflaumen eingesetzt. Die Preise dieser Obstsorten lagen nach Ermittlungen in Berlin teilweise etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Bei den übrigen berücksichtigten Nahrungsmitteln traten in den Monaten Juni bis September keine bemerkenswerten Preisänderungen ein. Die Indexziffer für Ernährung hat sich infolge der beschriebenen jahreszeitlichen Entwicklung der Kartoffel- und Gemüsepreise im Juni um 1,3 vH und im Juli um 4,9 vH gegenüber dem Vormonat erhöht; im August ist sie um 1,8 vH und im September um 4,2 vH zurückgegangen. Die verhältnismäßig starke Erhöhung im Juli beruht teilweise auch auf der Mehrerteilung von Butter an Stelle des billigeren Fleischschmalzes.

In den Bedarfsgruppen Bekleidung und Verschiedenes bewirkten vereinzelte Preiserhöhungen in den Monaten Juni bis September im ganzen ein leichtes Anziehen der Indexziffern um 0,9 vH und 0,2 vH. Die Indexziffern für Heizung und Beleuchtung sowie für Wohnung sind in den genannten Monaten unverändert geblieben.

### Marktordnung und Preisregelungen

**Getreide, Getreideerzeugnisse, Hülsenfrüchte und Futtermittel.** Durch Verordnung vom 20. Juni 1944 (RGBl. I, S. 137) sind die Erzeugerpreise für Getreide für das Wirtschaftsjahr 1944/45 geregelt worden. Sie entsprechen im allgemeinen den durch Verordnung vom 22. Juni 1943 (RGBl. I, S. 361) für das vorangegangene Wirtschaftsjahr festgesetzten Preisen. Bei der Zuordnung zu den einzelnen Preisgebieten tritt insofern eine Änderung ein, als der Pommersche Kreis Deutsch Krone aus dem Roggenpreisgebiet I in das Roggenpreisgebiet II und aus dem Weizenpreisgebiet II in das Weizenpreisgebiet III übernommen wird und sonach um 1 RM je t höhere Preise erhält. Die Anfangspreise des neuen Wirtschaftsjahres gelten, wie im Vorjahr, bei Roggen und Gerste vom 1. Juli, bei Weizen vom 16. Juli und bei Hafer vom 16. August an. Wie in den letzten Jahren wird beim Brotgetreide dem Erzeuger in den ersten Monaten nach der Ernte im Interesse der raschen Ablieferung eine Frühdruschprämie in Höhe von 10 RM je t gewährt, und zwar bis 31. Dezember 1944 (RGBl. I, S. 224). Die während des Wirtschaftsjahres 1943/44 durch besondere Anordnungen in Kraft getretene Verlängerung in der Gültigkeit dieses Sonderzuschlags bis Dezember 1943 ist in die Preisfestsetzung für das Wirtschaftsjahr 1944/45 zunächst nicht übernommen. Der seit dem Wirtschaftsjahr 1942/43 für Futterhafer geltende Umlagezuschlag bei Pflichtablieferungen von 15 RM je t besteht weiter.

Wirtschaftsjahre	Preise ab Station in RM für 1000 kg			
	Roggen	Weizen	Futterhafer	Futtergerste
1935/36 .....	164,4	200,6	162,6	168,3
1936/37 .....	164,2	201,2	163,0	168,8
1937/38 .....	184,2	200,9	163,9	168,8
1938/39 .....	185,4	203,2	170,4	169,6
1939/40 .....	185,3	203,0	172,2	171,0
1940/41 .....	185,4	203,2	178,4	171,0
1941/42 .....	186,6	204,3	179,2	171,0
1942/43 .....	189,5	206,3	186,2	171,0
1943/44 <sup>1)</sup> .....	191,9	207,9	187,2	171,0
1944/45 <sup>2)</sup> .....	190,4	207,4	187,2	171,0

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet; gewogen nach der Anbaufläche des Jahres 1937. — <sup>2)</sup> Endgültige Zahlen. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Einschließlich des ab 16. August 1940 gewährten Umlagezuschlags für den in Erfüllung der Ablieferungspflicht gelieferten Hafer (bis 15. August 1942 = 7, ab 16. August 1942 = 15 RM je t). — <sup>5)</sup> Die Preise gelten nur, soweit die Verwendung zu Futterzwecken genehmigt war.

Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1944 wurden die Verteilerspannen für Getreide sowie die Preise für Getreideerzeugnisse, Hülsenfrüchte und Futtermittel für das neue Wirtschaftsjahr 1944/45 geregelt. Im allgemeinen bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Erhöht wurden die Erzeugerpreise für Speiseerbsen, und zwar für gelbe Viktoriaerbsen um 5 RM, für grüne Viktoriaerbsen um 0,50 RM, für grüne Speiseerbsen um 3 RM und für mittelgroße gelbe, grüne

Ware um 6 RM je 100 kg. Der Erzeugerpreis für gelbe ungeschälte Viktoriaerbsen mit 5 vH Besatz, mittlerer Qualität, verbrauchsfertige Ware, der bisher 44 RM je 100 kg betragen hatte, stellt sich sonach vom 1. Juli 1944 an auf 49 RM. Mit der Neufestsetzung der Preise wurden kleine Änderungen in der Sortenabgrenzung verbunden.

Für Haferstroh wurde der dem Erzeuger bei Pflichtablieferungen gewährte Umlagezuschlag von bisher 1 RM auf 1,50 RM je 100 kg heraufgesetzt.

#### Monatzuschläge zu den Anfangs- (Grund-)preisen für Brotgetreide in den Wirtschaftsjahren 1943/44 und 1944/45

	Roggen		Weizen	
	1943/44	1944/45	1943/44	1944/45
	RM je t			
Juli .....	<sup>1)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0	—	—
August .....	<sup>1)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0	<sup>2)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0
September .....	<sup>1)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0	<sup>2)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0
Oktober .....	<sup>1)</sup> 22,0	<sup>1)</sup> 22,0	<sup>2)</sup> 20,0	<sup>1)</sup> 20,0
November .....	<sup>1)</sup> 22,0	<sup>1)</sup> 22,0	<sup>2)</sup> 22,0	<sup>1)</sup> 22,0
Dezember .....	<sup>1)</sup> 23,0	<sup>1)</sup> 23,0	<sup>2)</sup> 22,0	<sup>1)</sup> 22,0
Januar .....	14,0	14,0	14,0	14,0
Februar .....	16,0	16,0	16,0	16,0
März .....	16,0	16,0	16,0	16,0
April .....	<sup>3)</sup> 16,0	7,0	<sup>2)</sup> 16,0	13,0
Mai .....	<sup>3)</sup> 16,0	7,0	<sup>2)</sup> 16,0	13,0
Juni .....	5,0	5,0	12,0	12,0
Juli (1.—15.) ...	—	—	12,0	12,0

<sup>1)</sup> Einschließlich 10 RM Sonderzuschlag. — <sup>2)</sup> Endgültiger Preis. Die Zahlung des Sonderzuschlags von 10 RM wurde verlängert. — <sup>3)</sup> Berichtigt. Die Erzeuger erhielten auf Grund der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse am 28.3.1944 erteilten Ermächtigung noch den Märzpreis.

**Mais.** Nach der Bekanntmachung der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel vom 1. Juli 1944 (RNvbl. Nr. 41, S. 335) bleiben die Monopolverkaufspreise für Mais und die anderen, in das Maismonopol einbezogenen Waren, wie Darr-, Reis-, Reisabfälle, Ölkuchen, Hirse, Fisch- und Tierkörpermehle für das neue landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr unverändert.

**Kartoffeln.** Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 21. Juni 1944 (RNvbl. Nr. 32, S. 176) sind die Erzeuger- und Verbraucherpreise für Speisefruhkartoffeln der Ernte 1944 geregelt worden. Wie in den vorangegangenen Jahren gelten die festgesetzten Preise einheitlich für das ganze Reichsgebiet. Es werden jedoch bei der Preisfestsetzung nicht mehr, wie im Vorjahr, weiße und gelbe Sorten unterschieden. Die bis zum 5. Juli 1944 geltenden Anfangspreise entsprechen den im vorigen Jahr für gelbfleischige Sorten festgesetzten Preisen, und zwar beträgt der Erzeugerpreis je 50 kg netto, ausschließlich Verpackung, frachtfrei Empfangsstation 10 RM und der Verbraucherhöchstpreis bei Abnahme von 1/2 kg 0,14 RM und bei Abnahme von 50 kg 13 RM. Diese Preise gelten für Frühkartoffeln der Größenklasse I. Für die Größenklasse II ermäßigen sie sich, wie im vorigen Jahr, um 4 RM je 50 kg. Die für die Zeit vom 6. bis 12. Juli festgesetzten Preise sind etwas höher als die im vorigen Jahr vom 8. bis 14. Juli gültigen Preise für gelbe Sorten. So stellt sich für die Größenklasse I der Erzeugerpreis vom 6. bis 12. Juli 1944 auf 9,50 RM, während er in der Zeit vom 8. bis 14. Juli 1943 9 RM für gelbfleischige Sorten betrug. Die Verteilerfestspanne ist mit

#### Erzeugerpreise für Speise- und Futterkartoffeln der Ernte 1944 für 50 kg in RM

1. Danzig, Westpreußen, Kurmark, Mecklenburg, Niederschlesien, Oberschlesien, Ostpreußen, Pommern, Reg.-Bez. Troppau, Wartheland.
2. Niedersachsen<sup>1)</sup>, Sachsen-Anhalt, Bremen (Land).
3. Schleswig-Holstein, Cuxhaven (Stadt), Wesermünde (Stadt).
4. Bayern<sup>2)</sup>, Hessen-Nassau, Kurhessen, Sachsen (Land), Reg.-Bez. Aussig und Pger, Thüringen, Weser-Ems<sup>3)</sup>, Braunschweig, Reg.-Bez. Hildesheim u. d. Kreis Hameln (Stadt), Hameln-Pyrmont, Hannover (Stadt u. Land), Springe.
5. Alpen- und Donauland, Baden, Rheinland, Westfalen, Westmark, Württemberg, Übriges Bayern<sup>4)</sup>, u. d. Kreis Melle, Osnabrück (Stadt u. Land), Wittlage.

#### Speisekartoffeln

weißfleischige, frei Verladestation oder Verladestelle

Zeit	Preis gebi t				
	1	2	3	4	5
1944 ab 1. 9. ...	2,70	2,75	2,80	2,90	2,95
» 1. 11. ...	2,80	2,85	2,90	3,00	3,05
» 1. 12. ...	2,85	2,90	2,95	3,05	3,10
1945 » 1. 1. ...	3,05	3,10	3,15	3,25	3,30
» 1. 3. ...	3,20	3,25	3,30	3,40	3,45
» 1. 5. ...	3,30	3,35	3,40	3,50	3,55
1. 6. bis 31. 8.	3,55	3,60	3,65	3,75	3,80

#### Futterkartoffeln

frachtfrei Empfangsstation

1. 9. bis 31. 8. ... | 1,60—1,75 | 1,70—1,85 | 1,75—1,90 | 1,85—2,00 | 1,90—2,05

<sup>1)</sup> Ohne Land Braunschweig, den Reg.-Bez. Hildesheim sowie die Kreise Cuxhaven (Stadt), Hameln (Stadt), Hameln-Pyrmont, Hannover (Stadt und Land), Springe und Wesermünde (Stadt). — <sup>2)</sup> Mit Ausnahme der oberbayerischen Kreise Aibling, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Laufen, Miesbach, München (Stadt und Land), Rosenheim (Stadt und Land), Schongau, Starnberg, Tolz, Traunstein, Weilheim, Wolftratskirchen und der schwäbischen Kreise Füssen, Kaufbeuren, Kempten (Stadt und Land), Lindau, Markt Oberdorf und Sonthofen. — <sup>3)</sup> Ohne Land Bremen und ohne die Kreise Melle, Osnabrück (Stadt und Land) und Wittlage. — <sup>4)</sup> Umfaßt die in Anm.<sup>3)</sup> genannten oberbayerischen und schwäbischen Kreise.

0,30  $\mathcal{M}$  je 50 kg unverändert geblieben; das gleiche gilt für die Empfänger-verteilerhöchstspanne von 1,25  $\mathcal{M}$  je 50 kg.

Durch Verordnung vom 15. August 1944 (RGBl. I, S. 179) sind die Preise für Speisekartoffeln, Futterkartoffeln und Fabrikkartoffeln des Kartoffelwirtschaftsjahres 1944/45 festgesetzt worden. Die Preisregelung entspricht den bisherigen Bestimmungen. (Vgl. »W. u. St.«, 1943, Nr. 9, S. 233).

**Hopfen.** Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft vom 27. Juli 1944 (RNvbl. Nr. 39, S. 303) sind die Preise für Hopfen der Ernte 1944 geregelt worden. Während bei der Preisfestsetzung für das Vorjahr fünf Anbaugebiete unterschieden wurden, sind für die Ernte 1944 nur drei Anbaugebiete vorgesehen. Die Preise für das erste Anbaugebiet, das nach wie vor Dauba und die Rheinpfalz umfaßt, sind mit 145 bis 200  $\mathcal{M}$  unverändert geblieben. Das jetzige zweite Anbaugebiet umfaßt Aueha, Baden, das Elsaß, das Hersbrucker Gebirge, Rottenburg-Herrenberg, Weilderstadt und vom Anbaugebiet Jura den Siegelbezirk Altmannstein. Der Mindestpreis entspricht mit 160  $\mathcal{M}$  je 50 kg dem im vorigen Jahr für das zweite Anbaugebiet geltenden niedrigsten Preis. Die obere Preisgrenze ist mit 230  $\mathcal{M}$  je 50 kg die gleiche, wie der im vorigen Jahr für das dritte Anbaugebiet festgesetzte Höchstpreis. Zum jetzigen dritten Anbaugebiet gehören Saaz, Spalt und Tettang sowie Hallertau und vom Anbaugebiet Jura der Siegelbezirk Kinding. Der hierfür festgesetzte Preis von 180 bis 260  $\mathcal{M}$  entspricht dem im vorigen Jahr für das fünfte Anbaugebiet festgesetzten Spannungspreisen. Die neuen Preise bedeuten für Hallertauer Hopfen eine Erhöhung um 10  $\mathcal{M}$  je 50 kg sowohl bei der unteren als auch bei der oberen Preisgrenze, während die Preise für Saazer, Spalter und Tettanger Herkunft unverändert geblieben sind. Bei den im zweiten Anbaugebiet zusammengefaßten Gebieten bedeutet der neue Preis eine etwas größere Beweglichkeit für die Preisbildung je nach dem Qualitätsausfall. Die Erzeugerpreise, die nach wie vor für den Einkauf der Hopfenkaufleute und der direkt kaufenden Brauereien gelten, verstehen sich in diesem Jahr nicht mehr durchweg, sondern nur noch im Reichsgau Sudetenland »ab Boden des Erzeugers«; in den Anbaugebieten des alten Reichsgebiets verstehen sie sich »frei Siegelhalle«.

**Branntwein.** Durch Bekanntmachung vom 20. Juli 1944 (Reichsanzeiger Nr. 163) hat die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein den Zuschlag zum Grundpreis für den aus zugekauften Zuckerrüben hergestellten Branntwein für das Betriebsjahr 1943/44 von 14 auf 16  $\mathcal{M}$  je hl Weingeist erhöht. Sodann wurde den Kartoffeln oder Zuckerrüben verarbeitenden Brennereien, deren Jahreserzeugung nicht 70 vH des regelmäßigen Brennrechts erreichte, ein Sonderzuschlag von 1  $\mathcal{M}$  für das hl Weingeist für jede angefangenen 10 vH der Mindererzeugung zugebilligt.

**Obstpulpen.** Durch Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung an die Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse als Überwachungsstelle der Einfuhr ist die Handelsspanne für den Einfuhrer der aus Italien und den Südostländern eingeführten Obstpulpen geregelt worden. Die Handelsspanne darf höchstens 8 vH des Einstandspreises betragen. Die Reichsstelle kann im Einzelfall den Einfuhrhändlern eine niedrigere Spanne vorschreiben. In dem Erlaß wird genau festgelegt, welche Kosten neben dem Einkaufspreis der Ware zum Einstandspreis gehören (Mitt.-Bl. 1944 I, Nr. 10, S. 109).

**Hell- und Gewürzpflanzen.** Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 17. Mai 1944 (RNvbl. Nr. 27, S. 152) sind die Erzeugerpreise für Majoran, Thymian und Baldrianwurzeln geregelt worden, und zwar für Majoran durch Festsetzung von Festpreisen, für Thymian und Baldrianwurzeln durch Festsetzung von Höchstpreisen. Die neuen Preise bedeuten eine erhebliche Erhöhung. Sie tragen den heutigen Erzeugerkosten Rechnung und sollen zu einer Erweiterung der Erzeugung beitragen.

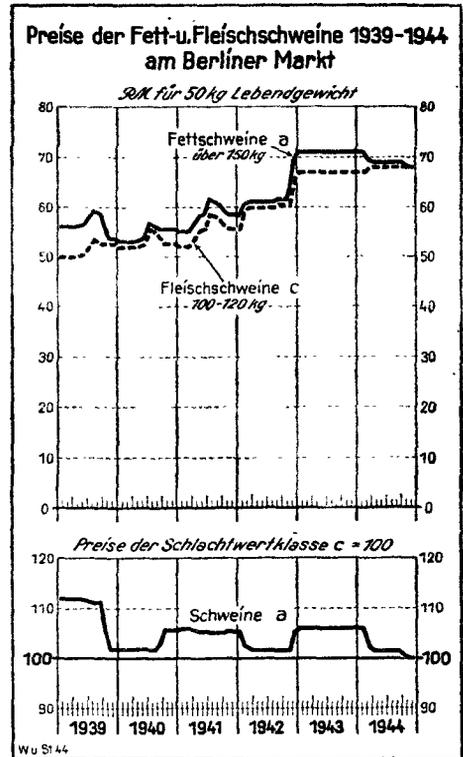
**Schweine.** Mit Rücksicht darauf, daß bei der für Futtermittel gegenwärtig bestehenden Versorgungslage eine Verlagerung der Schweinemast von den schweren Gewichtsklassen zu leichteren Fleischschweinen erwünscht ist, wurden vom 15. Oktober 1944 an die Preise der Schlachtwertklassen a, b 1 und b 2 um 1  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht ermäßigt, so daß sie nunmehr den Preisen für die Schlachtwertklasse c entsprechen (Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft v. 12. 9. 44, RNvbl. Nr. 47, S. 362). Gleichzeitig werden von diesem Zeitpunkt an die Schweine mit einem Lebendgewicht von 90 bis 99,5 kg, die bisher zur Schlachtwertklasse d gehören, der Schlachtwertklasse c zugeordnet, so daß diese nunmehr die Tiere von 90 bis 119,5 kg Lebendgewicht umfaßt.

Während des Krieges, in dem es in erster Linie darauf ankommt, die vorhandenen Bestände an Getreide und Kartoffeln für die menschliche Ernährung freizuhalten, wurde bereits mehrfach die Schweineaufzucht den zur Verfügung stehenden Futtermittelmengen mit den Mitteln der Preispolitik angepaßt. So wurden gleich nach Kriegsausbruch im Herbst 1939 die Preise der schweren Fetteschweine herabgesetzt, so daß die Fetteschweine der Klasse a, die vor dem Kriege um 6  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht über den Preisen für die Fleischschweine der Klasse c lagen, diese nur noch um 1  $\mathcal{M}$  überschritten. Im Herbst 1940 wiederum, als infolge günstigeren Ausfalls der Hackfrüchternte eine Ausdehnung der Schweinemast erwünscht schien, wurden die Grundpreise der schweren Gewichtsklassen wieder etwas heraufgesetzt, so daß der Preisunterschied zwischen den Klassen a und c wieder 3  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht betrug. Als im Frühjahr 1942 die Schweinepreise zur Deckung der kriegsbedingten Steigerung der Mastkosten erhöht wurden, suchte man die Mast von Fetteschweinen von neuem dadurch einzuschränken, daß die Preise für Fleischschweine etwas stärker als für Fetteschweine heraufgesetzt wurden und der Preisunterschied zwischen den Tieren der Klassen a und c auf 1  $\mathcal{M}$  eingengt wurde. Bei der im Interesse der Erhaltung des Schweinebestandes am 7. Dezember 1942 in Kraft getretenen weiteren Erhöhung der Schweinepreise wurden dann wieder, da eine Erleichterung der Mast von Fetteschweinen erwünscht war, die Preise der schweren Tiere verhältnismäßig etwas stärker heraufgesetzt, so daß von dieser Zeit an die a-Schweine wieder um 4  $\mathcal{M}$  über den Preisen der c-Schweine lagen. Die Anfang März 1944

durchgeführte Annäherung der Preise der schweren Gewichtsklassen an die Preise der Fleischschweine wurde mit Rücksicht auf den ungünstigen Ausfall der Kartoffelernte 1943 durchgeführt. Preisgleichheit für Fetteschweine und für Fleischschweine der Klasse c, wie sie nunmehr mit Wirkung vom 15. Oktober eingeführt worden ist, bestand bereits in den Monaten August und September 1935. Den im Vergleich zum Preis der Fleischschweine höchsten Preisstand hatten während der letzten 10 Jahre die Fetteschweine im Sommer 1934; am Berliner Markt lagen im Juni 1934 die Preise der Schlachtwertklasse a (Durchschnitt a 1 und a 2) um 9,2  $\mathcal{M}$  je 50 kg Lebendgewicht über den Preisen der Klasse c.

Die Preise für Fetteschweine (Klasse a) waren höher als die Preise für Fleischschweine (Klasse c).

Mitte Okt. 1938 bis 15. Okt. 1939	um 6 $\mathcal{M}$	} je 50 kg Lebendgewicht
18. Okt. 1939 » 22. Sept. 1940	» 1 »	
23. Sept. 1940 » 8. Febr. 1942	» 3 »	
9. Febr. 1942 » 6. Dez. 1942	» 1 »	
7. Dez. 1942 » 5. März 1944	» 4 »	
6. März 1944 » 14. Okt. 1944	» 1 »	
ab 15. Okt. 1944	» 0 »	



1939 bis 1940 vgl. »W. u. St.« 1940, Nr. 19.

**Schweinshäute.** Durch Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 9. Juni 1944 (Mitt.-Bl. I, S. 257) sind die Preise für Zahmschweinshäute für die Zeit ab 9. Juni 1944 neu festgesetzt worden. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. Lediglich für Abdeckerschweinshäute wurden die Preise heraufgesetzt, und zwar für unbeschädigte Ware von 0,40 auf 0,80, für beschädigte Ware von 0,35 auf 0,55 und für Ferkelfelle unter 50 cm sowie für Schuhhäute von 0,17 auf 0,25  $\mathcal{M}$  je kg.

**Ostseedorsch.** Die Preise für Ostseedorsch, die erstmals im Jahre 1939 geregelt (RNvbl. 1939, Nr. 19, S. 144) und Anfang Mai 1941 etwas erhöht worden waren (RNvbl. 1941, Nr. 26, S. 159), sind mit Wirkung vom 10. Oktober 1944 an neu festgesetzt worden (RNvbl. Nr. 49, S. 378). Die Erzeugerhöchstpreise wurden dabei für vollen Dorsch um 4, für ausgenommenen Dorsch mit Kopf um 7 und ohne Kopf um 11  $\mathcal{M}$  je  $\frac{1}{2}$  kg heraufgesetzt. Für Ostseeilet beträgt die Erhöhung 22  $\mathcal{M}$  je  $\frac{1}{2}$  kg.

Erzeugerpreise für Ostseedorsch und Ostseeilet	Zeit	Dorsch			Ostseeilet
		voll	ausgenommen mit Kopf	ohne Kopf	
für $\frac{1}{2}$ kg in $\mathcal{M}$ Festpreise					
Preisfestsetzung vom 8. März 1939 .....	1. 12.—30. 4.	5,5	6,5	9,5	20
	1. 5.—31. 7.	5,5	7,5	11,0	23
	1. 8.—30. 11.	6,5	8,5	12,5	26
Höchstpreise					
8. Mai 1941 .....	ab 17. 5. 41	7	10	14	32
21. September 1944 .	» 10. 10. 44	11	17	25	54

Die Aufschläge für Küstengroßverteilern, binnenländische Großverteilern, sonstige Verteilern und Großverbraucher sind unverändert geblieben.

**Gezogene Drähte.** Durch Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 17. April 1944 (Reichsanz. Nr. 99 vom 29. 4. 44) mit Wirkung vom 1. Mai 1944 sind die Preise für Eisen- und Stahlröhren 2. Wahl sowie für Ausschuß- und Ausfallröhren geregelt worden. Danach dürfen Drähte 2. Wahl nur mit Genehmigung der Drahtgemeinschaft verkauft werden. Diese setzt den jeweils einzuräumenden Nachlaß fest. Für gegläute, unsortierte Eisenausschuß- oder -ausfallröhren darf höchstens ein Preis von 120 *RM* je 1000 kg berechnet werden. Für Stahlauschuß- oder -ausfallröhren darf der Preis höchstens 10 *RM* je 100 kg ab Werk bar ohne Abzug betragen. Für ungeglühte Drähte dieser Art ist ein angemessener Abschlag einzuräumen, der sich mindestens in Höhe der in der jeweils gültigen Preisliste der Drahtgemeinschaft vorgesehenen Mehrpreise für Glühen halten muß. Für verzinkte Ausschuß- und Ausfallröhren darf ein Aufschlag von 2 *RM* je 100 kg berechnet werden.

Durch die gleiche Anordnung werden sodann Handelshöchstpreise für gegläute Eisenausschuß- oder -ausfallröhren festgesetzt. Bei Lieferung an den nachgeordneten Handel ist ein Nachlaß von mindestens 10 vH auf die festgesetzten Händlerpreise zu gewähren. Die festgesetzten Preise gelten bei Bahn- oder Lastzugversand für Lieferungen von mindestens 5000 kg in einer Partie, Frachtgrundlage Oberhausen, unter Zugrundelegung desjenigen Frachtsatzes für gedeckte Wagen, der für die zu verladende Menge tarifmäßig zu berechnen ist.

**Edelstahl.** Die Mitglieder der Fachgruppe Edelstahl dürfen bei allen Aufträgen, die vom 1. Juni 1944 an bei ihnen eingegangen sind, höchstens die Preise der Preislisten und Überpreislisten für Werkzeugstähle berechnen. Für Feilenstähle dürfen die neuen Preise bereits für Aufträge berechnet werden, die seit dem 1. Mai 1944 bei den Herstellern eingegangen sind. Ein Ostzuschlag darf auf die Preise für Werkzeugstähle nicht berechnet werden (Mitt.-Bl. I, S. 217). Bisher wurden die Preise für Edelstahl betriebsindividuell berechnet und wiesen eine breite Streuung auf.

**Kohlenherde.** Für den Einheitskohlenherd ist durch Erlass des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Mai 1944 (Mitt.-Bl. I, S. 218) der Brutto-

höchstpreis auf 94 *RM* je Stück festgesetzt worden. Der Preis liegt im Rahmen der seit dem Jahre 1936 für Haushaltskohlenherde aus Stahlblech geltenden Preise.

**Rasterklingen.** Durch Erlass des Reichskommissars für die Preisbildung vom 14. August 1944 (Mitt.-Bl. I, S. 364) sind die Preise für Rasierklingen herabgesetzt worden. Die Herstellerpreise für Klingen in Stärke von 0,13 mm ermäßigen sich bei Abgabe an den Einzelhandel von 24 auf 21 *RM*, bei Abgabe an den Großhandel von 19,20 auf 16,80 *RM* je 1000 Stück. Für Klingen in der Stärke von 0,10 mm an betragen die Fabrikverkaufspreise bei Abgabe an den Einzelhandel 30 *RM* (bisher 36 *RM*) und bei Abgabe an den Großhandel 24 *RM* (bisher 28,80 *RM*) je 1000 Stück. Die Verbraucherpreise sind für Klingen in Stärke von 0,13 mm von 4 auf 3,5 *RM* und in Stärke von 0,10 mm von 6 auf 5 *RM* je Stück herabgesetzt worden. Die neuen Preise gelten für Hersteller mit Wirkung vom 1. September und für den Handel mit Wirkung vom 1. Oktober 1944 an. Die bisherigen Preise, die bereits eine Senkung bedeuteten, galten seit Herbst 1942.

**Stickstoffdüngemittel.** Die für das Düngemitteljahr 1944/45 festgesetzten Verbraucherpreise für Stickstoffdüngemittel entsprechen den Preisen des Vorjahres. Die Preise für Stickstoffdüngemittel sind seit dem Düngjahr 1940/41 unverändert.

**Generalgouvernement.** Durch Verordnung vom 3. Juli 1944 (RGBl. I, S. 149) ist die Preisbildung für den Warenaustausch mit dem Generalgouvernement für die Zeit ab 1. August 1944 geregelt worden. Für Lieferungen und Leistungen aus dem Reichsgebiet in das Generalgouvernement dürfen höchstens die Preise und Entgelte gefordert werden, die im Warenverkehr innerhalb des Reichsgebiets zulässig sind. Für Lieferungen und Leistungen aus dem Generalgouvernement in das Reichsgebiet dürfen im innerdeutschen Geschäftsverkehr die jeweils zulässigen Preise und Entgelte für vergleichbare inländische Waren und Leistungen nicht überschritten werden; soweit bei Waren aus dem Generalgouvernement der tatsächliche Einkaufspreis zuzüglich der volkswirtschaftlich gerechtfertigten Kosten- und Gewinnaufschläge einen niedrigeren Preis ergibt, darf im innerdeutschen Geschäftsverkehr nur dieser niedrigere gefordert, versprochen oder gewährt werden.

## Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 1. Halbjahr 1944

Die steigende Tendenz der Lebenshaltungskosten in der Welt hat im 1. Halbjahr weiter angehalten. Im allgemeinen war jedoch die Aufwärtsbewegung nur gering. Eine stärkere Erhöhung weisen lediglich die Indexziffern für Rumänien (16,9 vH), Portugal (bis Mai 6,9 vH), Japan (6,3 vH) und die Türkei (bis April 5,7 vH) auf. In allen übrigen Ländern, deren Indexziffern bereits veröffentlicht worden sind, haben die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs verhältnismäßig nur wenig angezogen, und zwar in Deutschland, Spanien, Finnland, der Schweiz und Großbritannien um durchschnittlich 1 bis 2,5 vH, in Dänemark, Norwegen und den Vereinigten Staaten von Amerika um weniger als 1 vH. Die Gesamtindexziffer für Schweden hat sich gegenüber Ende 1943 nicht verändert.

Auch auf den einzelnen Teilgebieten der Lebenshaltung waren die Preisveränderungen im allgemeinen gering. Um mehr als 3 vH sind im Durchschnitt nur die Preise für Nahrungsmittel in Portugal und — hauptsächlich jahreszeitlich bedingt — in Deutschland, die Preise für Heiz- und Leuchtstoffe in der Türkei und Spanien, die Preise für Bekleidung in Rumänien, Spanien, Finnland und der Türkei sowie die Preise für »Sonstiges« in der Türkei gestiegen. Von den Ländern, in deren Indexberechnungen auch die direkten Steuern erfaßt werden, weist Schweden für diese im 1. Halbjahr 1944 eine stärkere Steigerung auf. Vereinzelt waren im Zeitraum von Dezember bis Juni auch Preisrückgänge zu beobachten, die sich jedoch überwiegend in sehr engen Grenzen hielten und überdies zum Teil jahreszeitlich bedingt sein dürften.

### Der Verlauf in den einzelnen Ländern

**Belgien.** Zusammenfassende Indexberechnungen, auf Grund deren ein Bild von der allgemeinen Entwicklung gewonnen werden könnte, sind bisher nicht wieder veröffentlicht worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich die Aufwärtsbewegung der Preise für die Güter des täglichen Bedarfs in engen Grenzen hält. Während des 1. Halbjahrs 1944 wurden wieder eine Reihe

von Höchstpreisen festgesetzt, und zwar insbesondere für Textilwaren, z. B. für Arbeitsanzüge, Arbeitshemden, Knabenanzüge sowie verschiedene Kunstseidenstoffe.

**Bulgarien.** Nach den vorliegenden Berichten hat die Regierung für einige Waren und Leistungen neue Preise festgesetzt, so für Lammfleisch (in Sofia 130 Lewa je kg) und Lammfleischgerichte (Erhöhung um 5 bis 10 Lewa je nach Preisklasse der Gaststätte), Eier (in Sofia und Plovdiv 7, in den übrigen Orten 6 Lewa je Stück), Zigaretten (Erhöhung um etwa 50 vH) und Streichhölzer (neuer Preis 4 Lewa je Schachtel). Den privaten Heilanstalten und Sanatorien ist genehmigt worden, ihre Tageskostensätze auf das Doppelte des Standes von 1935 zu erhöhen.

**Dänemark.** Geringe Preiserhöhungen für Ernährung (1,2 vH), Bekleidung (0,5 vH) und »Sonstiges« (1,2 vH) sind durch Preisrückgänge für Heizung und Beleuchtung (3,1 vH) sowie durch eine Senkung der in der Indexziffer berücksichtigten direkten Steuern (1,6 vH) teilweise ausgeglichen worden. Die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten hat sich infolgedessen nur um 0,6 vH erhöht. An Einzelmaßnahmen auf dem Gebiet der Preispolitik ist die amtliche Regelung der Preise für die im Leben der dänischen Bevölkerung eine wichtige Rolle spielenden Butterbrote (Smørrebrød) zu erwähnen, wobei die Gasthöfe in acht Preisgruppen eingeteilt wurden.

**Finnland.** Trotz unveränderten durchschnittlichen Standes der Nahrungsmittelpreise haben sich die Gesamtkosten der Lebenshaltung nach der amtlichen Indexberechnung von Dezember bis Juni um 1,5 vH erhöht. Gestiegen sind die Bekleidungskosten um 5,5 vH, die Kosten für »Sonstiges« um 2,9 vH und die direkten Steuern um 1,0 vH. Die Wohnungsmieten sowie die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe haben sich nicht verändert.

**Kroatien.** Die steigende Tendenz der Lebenshaltungskosten kommt in zahlreichen Neufestsetzungen von Preisen zum Ausdruck. Sie beziehen sich unter anderem auf Wein (400 bis 500 Kuna je Liter) und Bier (136 bis 156 Kuna je Liter), Tabakwaren (Heraufsetzung der Preise um mehr als 100 vH am 1. März), Steinkohlen (3 656 bis 5 225 Kuna je 1000 kg), elektrischen Strom (in Agram 22,0 Kuna je kWh, dazu staatliche und städ-

**Indezzfirn der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten**

Beim Vergleich der Indezzfirn für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indezzfirn durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung										Lebenshaltung*)									
		1943			1944							1943			1944						
		Jun	Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun	Jun	Sept.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun		
in Landeswägung																					
Deutsches Reich	1913/14	135,9	132,8	133,6	134,8	135,2	136,1	138,1	137,5	139,3	139,4	137,9	138,5	139,3	139,6	140,1	141,3	141,1	142,0		
Bulgarien	1939	262,1									225,3										
Dänemark	1935	166	166		166			167		168	165	167		167			168		168		
Finnland	Aug. 1938-Juli 1939	193	195	196	195	195	195	196		196	187	195	197	199	199	199	200	200	200		
Großbritannien <sup>1)</sup>	Juli 1914	168	168	168	168	168				169	200	199	199	200	200	200	200	200	201		
Irischer Freistaat	Juli 1914		250	261										284	294						
Inland (Reykjavik) <sup>2)</sup>	I-III 1939	308	341	324							246	262	259								
Kroatien (Agram)	Aug. 1939	1 031	1 142							4 401	866	903		1 329		2 067			3 093		
Norwegen	1938	154,8	153,2	153,9	154,0	154,1	154,2	154,7	155,1		150,6	150,6	151,4	151,5	151,7	151,9	152,1	152,3	152,5		
Portugal (Lissabon)	Juli 1938-Juni 1939	149,9	155,0	160,8	165,0	165,0	167,5	166,6	175,8		152,2	157,4	162,2	165,7	166,0	168,1	167,7	175,4	173,4		
Rumänien (Bukarest)	1. Aug. 1916		14 121								17 297	18 480	19 355	19 376	19 600	19 600	19 807	22 208	22 619		
Schweden	Juli 1914	207	205	205			204				239	239	240			241			240		
Schweiz	Jun 1914	211,1	211,9	213,0	213,0	213,6	214,4	215,0	215,1	216,4	203,3	204,2	205,3	205,6	205,9	206,4	207,1	207,5	208,2		
Spanien	Juli 1936	305,9	311,2	317,9	317,6	318,7	323,4		323,7	319,4	243,5	246,8	251,1	251,8	252,7	255,8					
Türkei (Istanbul)	1. Halbj. 1914	4 082	3 942	3 982	4 021	4 137	4 060	4 060			2 743	2 780	2 808	2 861	2 999	2 973	2 967				
Ungarn (Budapest)	1913	160,5	223,0	223,0	223,0						157,6	200,3	200,5	200,5	200,5	200,5					
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913-Juli 1914																				
Argentinien (Buen-Aires)	Okt. 1933	131,3	129,9	134,4							131,1	121,0	123,2	123,2							
Canada	1913	152	150	150							155	155	155				155				
Columbien (Bogota)	Febr. 1937	140	143								141	142									
Japan (Tokio)	Juli 1914		280						311		287,3	290,7	295,8	299,6	299,9	305,2		314,8	314,7		
Mandschuko (Hsingking)	1936	344,5	350,4								310,6	315,3									
Mexiko	1934	234	244								250	264									
Peru	1913	241,7	253,0	255,0							242,5	247,4	248,8								
Union v. Südafrika	1938	134,0	1330	132,0							125,5	125,1	125,4								
Ver. St. v. Amerika	1935-1939	141,9	137,4	137,1							124,8	123,9	124,4		124,1	124,1	124,8				

\* Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Dänemark, Finnland und Schweden einschließlich Steuern; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges; Rumänien und Mexiko ohne Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung; Portugal nur Ernährung sowie Heizung und Beleuchtung. — <sup>1)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indezzfirn ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>2)</sup> Juli. — <sup>3)</sup> Oktober. — <sup>4)</sup> August. — <sup>5)</sup> November. — <sup>6)</sup> Mai.

tische Abgaben), Gas (in Agram 23 Kuna je cbm, dazu 3 Kuna Abgaben), elektrische Glühbirnen (z. B. 40 Watt = 73 Kuna je Stück) und die örtlichen Verkehrsmittel in Agram (Einzelfahrt auf Straßenbahn und Autobus 10 Kuna).

Norwegen. Nach den amtlichen Indexberechnungen haben die Gesamtkosten der Lebenshaltung im 1. Halbjahr 1944 um 0,7 vH angezogen. Auch für die einzelnen Bedarfsgruppen ergeben sich nur geringe Preiserhöhungen, und zwar für Ernährung, Heizung und Beleuchtung sowie Bekleidung um je 0,8 vH, für »Sonstiges« um 0,6 vH.

Portugal. Mit den wachsenden Versorgungsschwierigkeiten des Landes scheint eine zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung Hand in Hand zu gehen. Die nur einen geringen Teil der Güter des täglichen Bedarfs erfassende amtliche Indezzfirn stellte sich im Mai um 6,9 vH höher als Ende 1943. Für die Ernährungskosten beträgt die Steigerung 9,3 vH. Aus den wenigen bisher bekannt gewordenen Einzelheiten geht hervor, daß die Regierung am 6. März die Brotpreise um etwa 10 vH erhöht hat, obgleich im Etatjahr 1944 ein Betrag von 18 Mill. Escudos für die Brotverbilligung vorgesehen ist.

Entwicklung der Lebenshaltungskosten und Einzelhandelspreise in der Türkei (Istanbul)	Jahresdurchschnitt					Erhöhung in vH 1943 gegen 1939	
	1939	1940	1941	1942	1943		
Indezzfirn 1938=100							
Ernährung	109,7	113,7	144,0	281,9	459,1	355,9	
Brot und Getreideprodukte	96,4	108,8	141,2	244,6	439,5	355,7	
Fleisch und Fleischwaren	106,7	113,6	132,5	302,4	443,2	315,4	
Milch und Molkeerzeugnisse	99,4	118,0	156,4	275,1	384,0	286,3	
Gemüse und getrocknetes Obst	105,2	112,1	147,1	276,6	406,5	286,8	
Wohnung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0	
Heizung u. Beleuchtung	97,6	109,2	117,4	158,4	213,0	118,2	
Bekleidung	104,9	124,4	176,1	292,6	373,1	255,7	
Kleidung	100,8	117,7	169,8	281,7	397,1	293,9	
Wasche	106,9	120,9	160,9	307,9	390,4	265,2	
Schuhzeug	109,6	136,5	195,6	298,4	326,0	197,4	
Sonstiges	103,8	110,8	130,0	175,7	251,7	143,5	
Lebenshaltung insgesamt	101,4	112,4	138,0	232,5	347,3	212,5	
Einzelhandelspreise in Piaster							
Ernährung							
Brot	kg	9,5	10,8	13,7	24,0	37,6	316,8
Mehl	kg	17,2	19,5	24,9	33,8	154,3	797,1
Teigwaren	kg	26,4	28,7	45,0	70,6	188,2	612,9
Grütze	kg	15,6	17,1	26,5	58,5	120,3	671,2
Reis	kg	29,9	34,6	46,8	93,2	169,4	466,6
Hammoffisch	kg	48,1	51,7	61,1	133,4	195,7	306,9
Rindfleisch	kg	39,5	41,1	46,5	117,9	172,5	336,7
Olivenoel	l	53,6	60,3	81,5	137,8	0,2	290,3
Milch	kg	12,9	15,8	21,0	37,5	51,3	297,7
Jogourt	kg	22,0	27,5	41,1	69,2	86,5	293,2
Butter	kg	95,0	114,0	146,0	262,0	379,0	293,9
Weißkäse	kg	47,0	49,0	65,0	111,0	154,0	227,7
Eier	Stek	1,83	2,18	2,69	5,07	7,93	333,3
Bohnen, weiße	kg	21,1	26,3	29,3	40,4	83,6	296,2
Kichererbsen	kg	19,2	23,6	31,0	46,1	90,4	370,8
Linsen	kg	13,7	19,3	26,6	53,4	117,5	757,7
Kartoffeln	kg	9,5	9,5	13,5	34,3	38,5	305,3
Zwiebeln	kg	9,3	7,6	7,8	21,3	26,2	181,7
Oliven	kg	28,9	28,4	37,4	66,0	78,6	172,0
Zucker	Hut-	30,2	38,3	47,5	165,0	354,0	1072,2
Kaffee	Kristall-	26,1	34,3	44,5	140,6	339,5	1200,8
Salz	kg	6,0	6,0	6,5	9,5	12,0	100,0
Kaffee	kg	146,0	170,0	244,0	267,0	715,0	389,7
Tee	kg	456,0	591,0	762,0	1404	1512	231,8

Entwicklung der Lebenshaltungskosten und Einzelhandelspreise in der Türkei (Istanbul)	Jahresdurchschnitt					Erhöhung in vH 1943 gegen 1939	
	1939	1940	1941	1942	1943		
Noch: Einzelhandelspreise in Piaster							
Heizung und Beleuchtung							
Holz	kg	1,70	2,10	2,11	3,80	6,38	275,3
Kohle	kg	4,80	5,80	6,80	10,50	12,11	152,3
Koks	50 kg	1,07	1,08	1,13	1,18	1,62	51,4
Petroleum	l	14,75	18,40	22,00	27,80	29,83	102,2
Elektrischer Strom	1 kWh	26,00	26,00	26,93	28,30	33,03	27,0
Bekleidung							
Herrenanzug	Stek	1 700	1 942	2 955	4 345	6 116	259,8
Männerhose	Stek	650	725	956	1 617	2 500	284,6
Knabenanzug	Stek	900	975	1 388	2 165	2 967	229,7
Leinwand	1 m	90	129	165	287	420	366,7
Herrenhemd	1 Stek	180	229	273	500	621	245,0
Strümpfe	1 Paar	37	41	55	100	115	210,8
Kinder	Stek	27	31	40	65	67	118,1
Schuhe	Stek	500	640	863	1 362	1 500	200,0
Damen	Stek	400	542	800	1 324	1 450	262,5
Kinder	Stek	325	390	525	744	800	146,2
Herren	Stek	120	155	248	391	427	255,8
Damen	Stek	110	139	225	347	397	260,9
Kinder	Stek	100	124	198	296	329	229,0
Sonstiges							
Wasserglas	1 Stek	10,0	13,7	18,8	24,3	32,4	224,0
Teller	Stek	15,0	20,0	26,7	41,9	67,9	352,7
Kuchenstuhl	Stek	105,0	110,0	123,0	239,0	341,0	224,8
Schmorpflanze	Stek	120,0	188,0	283,0	450,0	622,0	418,3
Handtuch	Stek	60,0	64,0	94,0	170,0	248,0	313,3
Friseur	Stek	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	0,0
Seife	1 kg	37,0	40,0	54,0	88,0	139,0	275,7
Rasierseife	1 Stek	13,0	13,0	18,0	34,0	52,0	300,0
Kino	1 Karte	23,0	23,0	23,0	27,0	28,0	21,7
Schreibheft	1 Stek	5,0	5,0	6,5	10,2	15,0	200,0
Bleistift	Stek	2,5	3,0	3,3	4,8	5,8	132,0
Kraftdroschke	3 km	52,0	52,0	59,0	85,0	92,0	76,9
Tabak	1 Paket	6,50	6,80	7,90	13,40	21,67	233,4
Zigaretten, I. Sorte	Stek	11,50	11,80	12,60	19,40	30,00	160,9
Zigaretten, II. Sorte	Stek	7,50	7,80	8,30	13,40	20,00	166,7

**Schweden.** Bei unverändertem Stand der Wohnungsmieten und der Preise für Bekleidung haben sich die Ernährungskosten um 0,6 vH und die Kosten für Heizung und Beleuchtung um 0,5 vH gesenkt, die Kosten für »Sonstiges« um 0,7 vH und die direkten Steuern um 4,4 vH erhöht. Die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten weist infolgedessen keine Veränderung auf. Zu der geringen Verbilligung der Nahrungsmittel haben hauptsächlich Preiserhöhungen für verschiedene Brotsorten und für einzelne Fischarten beigetragen.

**Schweiz.** Infolge geringer Erhöhung der Kosten für Ernährung (1,6 vH), Wohnung (0,9 vH), Heizung und Beleuchtung (1,0 vH) sowie Bekleidung (1,6 vH) hat die Gesamtindexziffer für die Lebenshaltungskosten um 1,4 vH angezogen. Von den Nahrungs- und Genußmitteln sind vor allem verschiedene Speisefette im Preis heraufgesetzt worden.

**Spanien.** An der Steigerung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 1,6 vH von Dezember bis Juni sind alle Hauptgruppen beteiligt. Die Ausgaben für Ernährung haben sich um 0,5 vH, für Wohnung um 1,7 vH, für Heizung und Beleuchtung um 3,1 vH, für Bekleidung um 7,2 vH und für »Sonstiges« um 2,5 vH erhöht. Im einzelnen weisen von den Nahrungsmitteln vor allem die Gemüse starke Preissteigerungen auf.

**Türkei.** Nach den bis April vorliegenden Ergebnissen der Indexberechnungen haben sich die Kosten der Lebenshaltung in Istanbul seit Dezember um 5,7 vH erhöht. Besonders stark scheint die Preissteigerung in den Gruppen Bekleidung (13,9 vH) und »Sonstiges« (17,1 vH) zu sein. Die Preise der Nahrungsmittel (1,6 vH) sowie der Heiz- und Leuchtstoffe (3,6 vH) haben dagegen nur verhältnismäßig wenig angezogen. Auf dem Gebiet der Ernährung ist vor allem die durch eine Heraufsetzung der staatlichen Ankaufspreise für Getreide bedingte Erhöhung des Brotpreises von 28,75 auf 30 Piaster je kg zu erwähnen.

**Großbritannien.** Aus den wenigen verfügbaren Unterlagen geht nur hervor, daß die Gesamtkosten der Lebenshaltung bei leichter Erhöhung der Ernährungskosten (0,6 vH) von Dezember bis Juni um 1,0 vH angezogen haben.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** Die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten des Bureau of Labor Statistics stellt sich im April um 0,3 vH höher als Ende 1943. Im einzelnen scheinen die Preise der Nahrungsmittel etwas zurückgegangen zu sein, dagegen die Preise für Bekleidung und Hausrat weiterhin leicht angezogen zu haben.

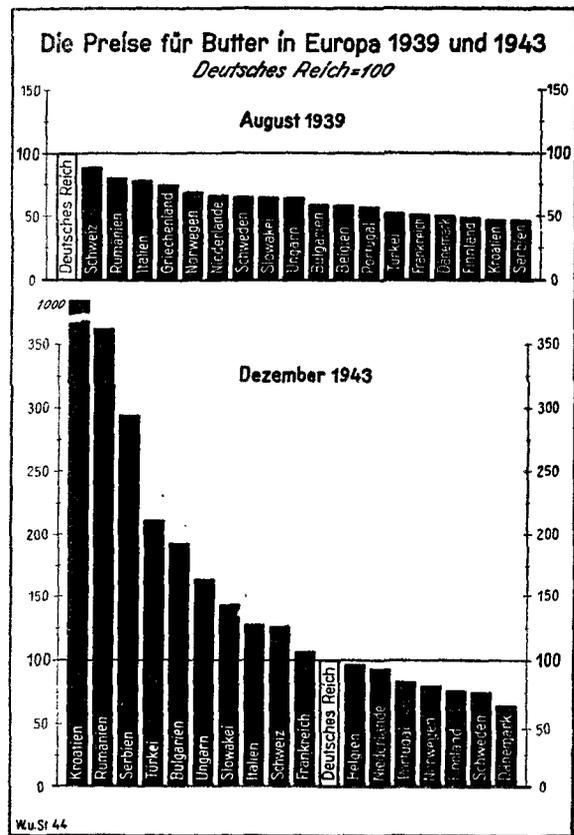
**Japan.** Nach den Berechnungen der Nippon-Bank sind die Gesamtkosten der Lebenshaltung im Verlauf des 1. Halbjahrs 1944 um 6,3 vH gestiegen. Zu den Waren, deren Preise sich erhöht haben, sollen vor allem Gemüse, Obst, Fische, Tee, Zigaretten (53 vH), Brennstoffe, Bekleidungsgegenstände, Zeitungen und elektrische Glühlampen gehören.

**Die Butterpreise in Europa**

Im Zuge der durch den Krieg bedingten allgemeinen Teuerung, insbesondere auf dem Gebiete der Ernährung, haben auch die

Butterpreise in Kontinentaleuropa meist stark angezogen. Am geringsten war die Erhöhung im Deutschen Reich mit 15 vH. In Schweden und Norwegen beträgt sie ein Drittel, in Dänemark und der Schweiz ungefähr die Hälfte, in den Niederlanden, Portugal und Finnland zwei Drittel bis vier Fünftel. Für alle übrigen Länder ergibt sich zumindest eine Verdoppelung des Butterpreises gegenüber dem Vorkriegsstand. In Rumänien, Serbien, Kroatien und Griechenland haben sich die Butterpreise sogar mehr als verfünffacht.

In den meisten Ländern geht die Steigerung des Butterpreises über die der übrigen Nahrungsmittel hinaus. Diese überdurchschnittliche Verteuerung erklärt sich aus der Versorgungslage und aus der Bedeutung der Butter als dem wichtigsten Fetträger. Da die Nahrungsmittelpreise im Kriege in fast allen europäischen Ländern überwacht sind, bedeutet die überdurchschnittliche Steigerung der Butterpreise im allgemeinen einen beabsichtigten Anreiz zur Mehrerzeugung. Auch hat die Umstellung der europäischen Buttererzeugung auf die eigene Futterbasis die Kosten



Die Preise für Butter in europäischen Ländern	Landeswahrung je kr					R.M. je kg					Berlin = 100				
	Aug. 1939	J.-D. 1940	J.-D. 1941	J.-D. 1942	Dez. 1943	Aug. 1939	J.-D. 1940	J.-D. 1941	J.-D. 1942	Dez. 1943	Aug. 1939	J.-D. 1940	J.-D. 1941	J.-D. 1942	Dez. 1943
Deutsches Reich (Berlin)	3,13	3,53	3,60	3,60	3,60	3,13	3,53	3,60	3,60	3,60	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Belgien (59 Städte)	21,78	29,26	33,72	41,63	45,00	1,84	2,40	2,70	3,33	3,60	58,8	68,0	75,0	92,5	100,0
Bulgarien (12 Städte)	60,58	68,15	87,09	115,58	205,00	1,88	2,08	2,66	3,52	8,69	59,1	58,9	73,5	97,8	241,4
Dänemark (200 Städte)	3,04	3,69	4,40	4,41	4,41	1,57	1,78	2,12	2,25	2,30	50,2	50,4	58,9	63,6	63,9
Finnland (10 Städte)	29,66	35,83	39,95	48,19	54,01	1,52	1,81	2,03	2,44	2,74	48,6	51,3	56,4	67,8	76,1
Frankreich (Paris)	24,60	35,03	43,69	52,50	77,00	1,61	1,91	2,18	2,63	3,85	51,4	54,1	60,6	73,1	106,9
Griechenland (Athen)	99,92			490,00		2,36			81,83		75,4			2273,1	
Italien (Rom)	18,71	22,74	26,88	27,50	46,00	2,45	2,98	3,53	3,62	4,60	78,3	84,4	98,1	100,6	127,8
Kroatien (Agram)	26,00	56,00	89,33	167,48	720,00	1,48	3,18	4,47	8,37	36,00	47,3	90,1	124,2	232,5	1000,0
Niederlande (Den Haag)	1,54	1,91	2,40	2,54	2,60	2,08	2,53	3,18	3,37	3,45	65,5	71,7	88,3	93,6	95,8
Norwegen (30 Städte)	3,74	4,35	5,05	5,02	5,02	2,17	2,47	2,87	2,87	2,87	69,3	70,0	79,7	79,7	79,7
Portugal (Lissabon)	17,00	18,50		26,00	29,50	1,77	1,74		2,64	3,01	56,5	49,3		73,3	83,6
Rumänien (Bukarest)	105,00	163,00	235,00	430,00	780,00	2,52	3,07	4,11	7,18	13,00	80,5	87,0	114,2	199,4	361,9
Schweden (42 Städte)	3,41	3,69	4,31	4,55	4,55	2,04	2,19	2,57	2,71	2,71	65,2	62,0	71,4	75,3	75,3
Schweden (34 Städte)	4,96	5,71	6,60	7,30	7,85	2,75	3,24	3,82	4,23	4,55	89,1	91,8	106,1	117,5	126,4
Serbien (Belgrad)	26,00	36,00	46,00	150,00	212,00	1,48	2,04	2,30	7,50	10,60	47,3	57,8	63,9	208,3	294,4
Slowakei (Lidsdurelschn)	23,84	26,72	32,08	44,00	60,00	2,03	2,30	2,76	3,78	5,16	64,9	65,2	76,7	105,0	143,3
Spanien (Madrid)				23,50	26,25				5,54	6,19				153,9	171,9
Türkei (Istanbul)	0,83	1,14	1,46	2,62	3,85	1,64	2,26	2,89	5,19	7,62	52,4	64,0	80,3	144,2	211,7
Ungarn (Budapest)	3,30	4,02	4,95	6,10	10,20	2,02	2,45	3,01	3,71	6,21	64,5	69,4	83,6	103,1	172,5

1) Italien: März 1944; Dänemark; Januar 1944.

etwas erhöht. So sind im Deutschen Reich, in Dänemark, Finnland, Portugal, Rumänien und Kroatien die Butterpreise stärker gestiegen als die der übrigen Nahrungsmittel. Nur in der Schweiz und in Schweden blieb die Steigerung der Butterpreise hinter der allgemeinen Preissteigerung für Nahrungsmittel geringfügig zurück.

Das europäische Gefälle der Butterpreise weist infolge der unterschiedlichen Entwicklung während der letzten Jahre starke Verschiebungen gegenüber den Vorkriegsverhältnissen auf. Im August 1939 war die Butter im Deutschen Reich weitaus am

teuersten. Der Abstand gegenüber dem deutschen Preis betrug in der Schweiz fast ein Viertel, in Rumänien, Italien, Griechenland und Norwegen 30 bis 40 vH, in den Niederlanden, Schweden, der Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Belgien 40 bis 50 vH, in Portugal, der Türkei, Frankreich, Dänemark, Finnland und dem ehemaligen Jugoslawien sogar 50 bis 60 vH. Nach den letzten, meist für Ende 1943 geltenden Unterlagen ist der Butterpreis gegenwärtig nur noch in sechs Ländern des Festlandes niedriger als im Deutschen Reich, und zwar in den Niederlanden nur sehr wenig, etwas stärker dagegen in Portugal (16 vH) sowie in sämtlichen skandinavischen Ländern. In Norwegen, Schweden und Finnland beträgt der Unterschied ein Viertel bis ein Fünftel, in Dänemark ein reichliches Drittel

des deutschen Preises. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich der Preisabstand gegenüber Deutschland in allen diesen Ländern erheblich verringert. Die Mehrzahl der europäischen Länder hat heute einen höheren Butterpreis als Deutschland. In Frankreich ist der Unterschied nur gering, in der Schweiz und in Italien beträgt er über ein Viertel, in der Slowakei knapp die Hälfte und in Ungarn mehr als die Hälfte des deutschen Preises. Der im Vergleich mit Deutschland besonders hohe Stand der Butterpreise (ausgedrückt in *R.M.*) in Südosteuropa erklärt sich in erster Linie daraus, daß in den stabilen Wechselkursen dieser Länder gegenüber der Reichsmark die innere Preissteigerung dieser Länder nicht zum Ausdruck gekommen ist.

## FINANZEN UND GELDWESEN

### Die Entwicklung der Reichsschuld von April bis Juli 1944

Die Reichsschuld nahm in den Monaten April bis Juli 1944 im Durchschnitt um rd. 8 Mrd. *R.M.* zu, wobei die Höhe der Zugänge in den einzelnen Monaten größere Unterschiede aufwies, z. T. im Zusammenhang mit den Abrechnungsterminen der Kreditsammelstellen über die von ihnen übernommenen oder abgesetzten Schuldverschreibungen, z. T. bedingt durch Steuertermine und wehrwirtschaftliche Abrechnungstermine. Von den in der Übersicht im einzelnen aufgeführten Veränderungen der Reichsschuld im Berichtsmonat werden nachstehend einige Vorgänge hervorgehoben.

An lang- und mittelfristigen Inlandsschulden kamen neu in Zugang: Bei der 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Anleihe von 1944 im April 1,03 Mrd. *R.M.*, im Mai 0,81 Mrd. *R.M.*, im Juni 0,86 Mrd. *R.M.* und im Juli 0,75 Mrd. *R.M.*; bei den 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1944, Folge I im April 1,66 Mrd. *R.M.*, im Mai 0,92 Mrd. *R.M.* und im Juni 12,1 Mill. *R.M.*. Mit diesem letzten Zugang, einer nachträglichen Abrechnung, war der Endbetrag der Schatzanweisungen, Folge I (6 Mrd. *R.M.*) erreicht. Bereits im Mai wurde mit der Begebung einer neuen Folge, den 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1944, Folge II, begonnen, auf die im Begebungsmonat 0,65 Mrd. *R.M.*, im Juni 1,30 Mrd. *R.M.* und im Juli 1,21 Mrd. *R.M.* abgerechnet wurden. Bei den 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1943, Folge II, gingen im Zusammenhang mit der Entschädigung reichsdeutscher Inhaber von Schuldverschreibungen des ehemaligen polnischen Staates<sup>1)</sup> im Mai 3,5 Mill. *R.M.* und im Juli 3,6 Mill. *R.M.* zu.

Gleichzeitig mit den 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen, Folge II, wurde im Mai 1944 die Folge III zum Verkauf gestellt, die ihren Bedingungen nach auf die Deckung mittelfristigen Anlagenbedarfs zugeschnitten war. Während die Folge II eine Laufzeit von 22 Jahren hatte und im übrigen zu den üblichen Bedingungen begeben wurde, beträgt die Laufzeit der Folge III nur 10 Jahre. Zur Vereinfachung der Zinszahlung wurde der von der Altbesitzanleihe her bekannte Weg der Zahlung der gesamten Zinsen bei Rückzahlung des Kapitalbetrages gewählt, hier also bei Fälligkeit nach 10 Jahren, dergestalt, daß für je 100 *R.M.* Nennbetrag 135 *R.M.* zur Auszahlung kommen. Da die Schatzanweisungen zu einem Kurs von 98 $\frac{1}{4}$ -% — zuzüglich Börsenumsatzsteuer — abgegeben werden, stellte sich für den Zeichner der Kaufpreis günstiger als bei den 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1944, Folge II (99 $\frac{1}{4}$  vH, Börsenumsatzsteuer und  $\frac{1}{4}$  vH Bankenprovision). Hierzu kommt noch die Gewährung von Steuervorteilen. Die Einkommensteuer wird zu ermäßigten Sätzen gerechnet, und zwar bei ununterbrochenem Besitz seit Begebung je nach Steuerstufe mit 12 bis 20 vH (einschl. Kriegszuschlag mit 17 bis 29 vH), bei einem Besitz von mehr als 12 Mo-

naten mit 12 bis 27 vH (einschl. Kriegszuschlag mit 17 bis 39,5 vH), wie sie die Abschnitte 63 bzw. 68 der Einkommensteuerergänzungsrichtlinien vorsehen (RStGR 1943), soweit es sich bei den Schatzanweisungen nicht um Betriebsvermögen handelt. Auf die 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1944, Folge III, wurden im Mai 220,1 Mill. *R.M.*, im Juni 109,5 Mill. *R.M.* und im Juli 58,9 Mill. *R.M.* abgerechnet.

Als Tilgungen sind bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden in der Berichtszeit zu erwähnen: im April die Rückzahlung von Polenschädenschuldbuchforderungen (15,3 Mill. *R.M.*) und eine Tilgung auf das Schuldscheindarlehen von 1939 (1,2 Mill. *R.M.*); im Mai die Jahrestilgung auf die 4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe von 1939, 2. Ausgabe (19,9 Mill. *R.M.*); im Juni die Tilgung auf die 4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe von 1940 (81,8 Mill. *R.M.*), die Rückzahlung von 2,1 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen für landwirtschaftliche Schuldenreglung, eine Tilgung auf das Schuldscheindarlehen von 1932 (1,2 Mill. *R.M.*) sowie eine Reihe kleinerer Schuldenminderungen aus besonderen Anlässen, insbesondere bei den 4 $\frac{1}{2}$ -%igen auslosbaren Schatzanweisungen und den 4 $\frac{1}{2}$ -%igen Schatzanweisungen von 1940, Folge V—VII; im Juli eine Tilgung auf die 4 $\frac{1}{2}$ -%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1936, 11. Folge (113,9 Mill. *R.M.*), die 4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe von 1939 (76,7 Mill. *R.M.*) und die restliche Tilgung der 4 $\frac{1}{2}$ -%igen Anleihe von 1934 (33,1 Mill. *R.M.*), die damit endgültig getilgt ist.

Der Kapitalbetrag der Auslandsschulden des Reichs verminderte sich im Juni um die Vierteljahrstilgung von 62,7 Mill. *R.M.* auf 1,16 Mrd. *R.M.* Ferner standen Ende Juni noch aus Mangel an Devisen nichttransferierte Tilgungsbeträge in Höhe von insgesamt 148,3 Mill. *R.M.* auf einem Sonderkonto bei der Reichsbank.

Auf die Anleiheablöschungsschuld mit Auslosungsrechten wurde im April wieder die Halbjahrstilgung mit 77,7 Mill. *R.M.* geleistet. Die im Juni vorgesehene Auslosung der Reichsaltbesitzanleihe für die Halbjahrszahlung im Oktober entfiel, da nach Verordnung des Reichsministers der Justiz vom 31. Mai 1944 an Stelle der zweimaligen Ziehung im Juni und Dezember eine einmalige Ziehung im Oktober jedes Jahres stattfindet. Inzwischen ist durch eine Ministerratsverordnung vom 31. August 1944 noch festgesetzt worden, daß die Einlösung der im Oktober jedes Jahres auszulösenden Jahresbeträge am 1. März des darauffolgenden Jahres zu erfolgen hat.

Die eingangs erwähnten Unterschiede in den monatlichen Zugängen der Reichsschulden waren insbesondere bei den kurzfristigen Inlandsschulden feststellbar. Der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und an Reichswechseln hob sich im April um 5,14 Mrd. *R.M.*, im Mai um 8,05 Mrd. *R.M.*, im

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.* 23. Jg. 1943, S. 245.

Juni, einem der großen Steuermonate, um 2,78 Mrd. *RM* und im Juli um 6,05 Mrd. *RM*. Der Stand der sonstigen Darlehen, also insbesondere des Darlehens der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen, verminderte sich im April um 86,4 Mill. *RM* und erhöhte sich im Mai um 65,5 Mill. *RM*, ging im Juni um 116,0 Mill. *RM* zurück und stieg im Juli wieder um 79,5 Mill. *RM*. Der Betriebskredit bei der Reichsbank wurde im April um 0,21 Mrd. *RM* stärker in Anspruch genommen als im Vormonat, im Mai um 0,26 Mrd. *RM* vermindert und im Juni mit 0,37 Mrd. *RM*, im Juli mit 0,04 Mrd. *RM* neu in Anspruch genommen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs brachte der April eine Umstellung im Entwicklungsgang. In diesem Monat wurde durch eine Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betreffend ein Umtauschangebot für NF-Steuer Gutscheine I auch der Inhalt einer Verordnung vom 14. März 1944 über die Aufhebung der Bewertungsfreiheit dieser Steuer Gutscheine mit Ablauf des Kalenderjahres 1944 bekannt. Den Inhabern, die die Steuer Gutscheine nicht zur Anrechnung auf Steuerzahlungen verwenden wollen, wird die Möglichkeit geboten, die Steuer Gutscheine zum Erwerb von verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs zu verwenden. In diesem Falle werden ihnen die Steuer Gutscheine bei einem normalen Ausgabekurs der Schatzanweisungen zu 102% an Zahlungsstatt angerechnet.

Die Erwerber der neuen Schatzanweisungen haben die den Banken zustehende Vergütungsgebühr von 1/4% zu tragen und dürfen über die so erworbenen Schatzanweisungen für Jahresdauer rechtsgeschäftlich nicht verfügen. Eine solche Regelung war von den Besitzern der Steuer Gutscheine bereits erwartet worden. Infolgedessen faute die in den vorhergegangenen Monaten beobachtete Neigung, die Gutscheine bei Steuerzahlungen einzureichen, ab und machte einer Kaufneigung Platz, die den Kurs der Steuer Gutscheine am Markt allmählich wieder auf über 102% ansteigen ließ. Im Gegensatz zu den Vormonaten war daher der Rückgang an Steuer Gutscheinen im April gering (1,8 Mill. *RM* gegenüber 73,0 Mill. *RM* im Vormonat), so daß er von den Anleihestock-Steuer Gutscheinen mit einem Rückgang von 8,6 Mill. *RM* diesmal bei weitem übertroffen wurde. NF-Steuer Gutscheine II verminderten sich um 0,3 Mill. *RM* durch Anrechnungen auf Steuerzahlungen.

Im Mai und Juni verlief die Entwicklung ähnlich. Der Umlauf an Anleihestock-Steuer Gutscheinen ging um 4,2 Mill. *RM* und 4,8 Mill. *RM*, der NF-Steuer Gutscheine I um 2,0 Mill. *RM* und 6,9 Mill. *RM* und der Steuer Gutscheine II um 0,3 Mill. *RM* zurück. Ab Juli wird über Veränderungen in der Entwicklung der sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs nur noch vierteljährlich berichtet.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	April	Mai	Juni	Juli	Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	April	Mai	Juni	Juli
	1944					1944			
I. Vor dem 1. 4. 1924 entstandene (Alt-) Verschuldung									
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten <sup>1)</sup> .....	1 864,8	1 864,8	1 864,4	1 864,4	Desgl. Folge II .....	499,9	499,9	499,9	499,9
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	408,8	„ „ III .....	749,7	749,7	749,7	749,7
Summe I	2 273,7	2 273,7	2 273,2	2 273,2	„ „ IV .....	749,5	749,5	749,5	749,5
II. Neuverschuldung					„ „ V .....	997,6	997,6	997,5	997,5
1. Auslandschulden <sup>2)</sup>					„ „ VI .....	1 993,7	1 993,7	1 993,6	1 993,6
Deutsche Äußere Anleihe v. 1924	246,8	246,8	245,6	245,6	„ „ VII .....	2 097,1	2 097,1	2 096,8	2 096,8
Internationale 5 1/2%ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — <sup>3)</sup>	623,0	623,0	618,0	618,0	3 1/2%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941, Folge I .....	3 000,0	3 000,0	3 000,0	3 000,0
6%ige Äußere Anleihe v. 1930	298,3	298,3	298,3	298,3	Desgl. Folge II .....	3 000,0	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Summe der Auslandschulden (1)	1 168,1	1 168,1	1 161,9	1 161,9	„ „ III .....	3 000,0	3 000,0	3 000,0	3 000,0
2. Inlandschulden					„ „ IV .....	3 000,0	3 000,0	3 000,0	3 000,0
a) lang- und mittelfristige:					„ „ V .....	3 000,0	3 000,0	3 000,0	3 000,0
Intern. 5 1/2%ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — <sup>4)</sup>	29,3	29,3	29,2	29,2	„ „ VI .....	40,0	40,0	40,0	40,0
Kriegsschädensuldbuchford. ...	431,5	431,4	431,4	431,4	3%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941, Folge VII .....	39,8	39,8	39,8	39,8
Polenschädensuldbuchford. ...	60,5	60,5	60,5	60,5	Desgl. Folge I .....	6 000,0	6 000,0	6 000,0	6 000,0
Suldbuchford. f. freiw. Arbeitsdienst <sup>5)</sup> .....	4,6	4,6	4,6	4,6	Desgl. Folge III .....	6 003,2	6 003,3	6 003,3	6 003,3
Suldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung <sup>6)</sup> .....	40,3	40,4	38,3	38,4	„ „ IV .....	6 000,0	6 000,0	6 000,0	6 000,0
4 1/2% Darlehen v. 31. 12. 1932	5,7	5,7	4,4	4,4	3 1/2%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1943, Folge I .....	6 086,1	6 086,2	6 086,2	6 086,2
4 1/2% „ „ v. 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	264,1	Desgl. Folge II .....	5 978,1	5 981,5	5 981,5	5 981,5
4 1/2% „ „ von 1936 .....	56,7	56,7	56,7	56,7	„ „ III .....	6 000,0	6 000,0	6 000,0	6 000,0
3 1/2% „ „ v. 1944 .....	100,0	100,0	100,0	100,0	3%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1944, Folge I .....	5 069,6	5 987,9	6 000,0	6 000,0
Rentenbankdarlehen 1939 .....	1 141,2	1 141,2	1 141,2	1 141,2	Desgl. Folge II .....	—	648,4	1 944,4	3 152,4
4% Anl. des Dt. Reichs v. 1934	33,1	33,1	33,1	—	„ „ III .....	—	220,1	329,6	388,6
4 1/2% Anl. d. Dt. Reichs v. 1935	664,2	664,2	664,2	664,2	4 1/2% Schatzanw. v. 1934—1939	6,6	6,6	6,6	6,6
Desgl. zweite Ausgabe .....	876,1	876,1	876,1	876,1	„ „ 1938 .....	37,5	30,0	30,0	30,0
4 1/2% Anl. d. Dt. Reichs v. 1937	534,9	534,9	534,9	534,9	Summe (a)	118 333,1	120 904,0	123 094,5	124 890,3
Desgl. zweite Ausgabe .....	1 589,6	1 589,6	1 589,6	1 589,6	b) kurzfristige:				
4 1/2% Anl. d. Dt. Reichs v. 1939	908,1	908,1	907,7	907,7	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpf. und Reichswchsel	149 640,6	157 690,2	160 471,9	166 516,4
Desgl. zweite Ausgabe .....	2 928,8	2 928,8	2 928,8	2 852,1	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicher- heitsleistungen .....	8,6	8,6	8,2	8,2
4 1/2% Anl. d. Dt. Reichs v. 1940	762,9	743,0	743,0	743,0	Sonstige Darlehen .....	9 158,8	9 225,3	9 109,3	9 188,8
4% „ „ v. 1940	3 840,5	3 840,5	3 758,7	3 758,7	Betriebskredit b. d. Reichsbank	623,2	363,5	731,1	771,0
4% „ „ v. 1941	4 202,2	4 202,2	4 202,2	4 202,2	Summe (b)	159 431,2	167 287,6	170 320,5	176 484,4
3 1/2% „ „ v. 1941	7 921,3	7 921,3	7 921,3	7 921,3	Summe der Inlandschulden (2)	277 764,3	288 191,6	293 415,0	301 374,7
3 1/2% „ „ v. 1942	9 254,9	9 254,9	9 254,9	9 254,9	Summe II	278 932,4	289 359,7	294 576,9	302 536,5
3 1/2% „ „ v. 1943	12 316,5	12 316,5	12 316,5	12 316,5	Zusammen I und II	281 206,1	291 633,3	296 850,1	304 809,7
3 1/2% „ „ v. 1944	4 389,8	5 197,6	6 057,0	6 805,9	Außerdem <sup>7)</sup>				
4 1/2% ausl. Schatzanw. d. D. R. 35	185,2	185,2	185,1	185,1	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte .....	57,6	57,6	57,6	57,5
4 1/2% „ „ v. 1936	58,7	58,7	58,7	58,7	Anleihestock-Steuer Gutscheine ..	35,9	31,8	26,9	26,9
Desgl. zweite Folge .....	556,1	556,1	556,0	442,2	N. F. Steuer Gutscheine I .....	987,5	985,6	978,7	978,7
Desgl. dritte Folge .....	497,6	497,6	497,6	497,6	„ „ II .....	10,3	9,9	9,5	9,5
4 1/2%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937, erste Folge	580,4	580,4	580,3	580,3	Betriebsanlagenguthaben .....	589,3	589,3	589,3	589,3
Desgl. 1938 dritte Folge .....	—	—	—	—	Warenbeschaffungsguthaben .....	177,0	176,9	176,9	176,9
Desgl. vierte Folge .....	—	—	—	—					
4%ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940, Folge I .....	750,0	750,0	750,0	750,0					

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, beim Belga zur neuen Parität. — <sup>3)</sup> Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>5)</sup> Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — <sup>6)</sup> Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitz wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. März 1944 auf 55,4 Mill. *RM* für die internationale 5 1/2%ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 90,7 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924, <sup>7)</sup> am 30. Juni 1944 56,3 bzw. 92,0 Mill. *RM*. — <sup>8)</sup> Die Veröffentlichung der Veränderungen in der Höhe der umlaufenden Steuer Gutscheine, Betriebsanlage- und Warenbeschaffungsguthaben erfolgt künftig nur noch vierteljährlich.

# Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern im 2. Halbjahr 1943/44 und im Rechnungsjahr 1943/44

Die rückläufige Tendenz sowohl der Schuldenaufnahmen als auch der Schuldentilgungen der deutschen Länder, über deren Ursache wiederholt berichtet wurde<sup>1)</sup>, hat im 2. Halbjahr 1943/44 ihren bisher schärfsten Ausdruck erfahren. Es betragen die Schuldenaufnahmen nur noch 3,7 Mill. *R.M.* (1. Halbjahr 1943/44 6,0 Mill. *R.M.*, 2. Halbjahr 1942/43 7,4 Mill. *R.M.*), die Schuldentilgungen 60,3 Mill. *R.M.* (80,9 und 92,1 Mill. *R.M.*) und die Schuldenreinabnahmen 56,6 Mill. *R.M.* (74,9 und 84,7 Mill. *R.M.*).

Die Schuldenaufnahmen bestanden fast nur in Zugängen bei kurzfristigen Inlandsdarlehen (3,5 Mill. *R.M.*) und betrafen Veränderungen im Betriebsmittelstand einiger Länder. Bei den einzelnen Schuldarten deckten sich die Schuldentilgungen weitgehend mit den Reinabnahmen. Die größten Tilgungsbeträge ergaben sich mit 16,7 und 17,1 Mill. *R.M.* bei den ausschlaggebenden zwei Schuldarten, den Inlandsschuldverschreibungen und den sonstigen langfristigen Inlandsanleihen, auf die bei Beginn des Berichtshalbjahres 1,5 Mrd. *R.M.* von 1,87 Mrd. *R.M.* entfielen. Die kurzfristigen Inlandsdarlehen zeigten bei einer Rückzahlung von 9,5 Mill. *R.M.* unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Schuldenaufnahme eine Reinabnahme um 6,0 Mill. *R.M.* Die Tilgungen an Schulden aus öffentlichen Mitteln (7,4 Mill. *R.M.*) waren durch eine rege Beteiligung aller Länder wieder von beachtlicher Höhe. Nennenswerte Tilgungen sind noch bei den ausländischen Schuldverschreibungen (5,9 Mill. *R.M.*) und bei der Altverschuldung der Länder (2,1 Mill. *R.M.*) festzustellen.

Bei einer durchschnittlichen Reinabnahme der Länderschulden von rd. 3 vH des Bestandes zu Beginn des Berichtshalbjahrs war die Abtragung von kurzfristigen Inlandsschulden und von Alt- und Festwertschulden verhältnismäßig am stärksten (6,4 Mill. *R.M.* = 13 vH und 2,1 Mill. *R.M.* = 12 vH). Jedoch bewirkten diese Reinabgänge keine nennenswerte Veränderung im Gefüge der Schuldarten.

In den einzelnen Ländern wurden die Tilgungen beeinflusst von der verschiedenartigen Schuldenzusammensetzung und Schuldenhöhe. Preußen, dessen Verschuldung zu Beginn des Berichtshalbjahrs zu rd. 98 vH aus Inhaberschuldverschreibungen und Tilgungsdarlehen bestand, und zwar etwa zur Hälfte aus einer einzigen Anleihe (4% Preußische konsolidierte Staatsanleihe von 1940), und Bayern, das fast ausschließlich langfristige Schulden aufweist, hielten ihre Tilgungen im Berichtshalbjahr in den tilgungsplanmäßigen Grenzen (1,8 und 1,7 vH). Etwas stärker war der Schuldenabtrag des Landes Sachsen (7,3 vH), besonders durch Abdeckung kurzfristiger Inlandsschulden (7,8 Mill. *R.M.*) und langfristiger Inlandsdarlehen (6,6 Mill. *R.M.*). Württemberg hat fast die Hälfte seiner Schulden aus öffentlichen Mitteln abgetragen und erreichte mit dieser Tilgung (2,8 Mill. *R.M.*) und einer geringeren Rückzahlung von Auslandsschulden (0,8 Mill. *R.M.*) bei seinem niedrigen Schuldenstand wieder einen verhältnismäßig hohen Reinabgang (28,8 vH des Ausgangsstandes). Baden entsprach mit seiner Schuldenniederung — nach mehrfach etwas stärkeren Halbjahrstilgungen —

Die Schulden der Länder) Insgesamt	Stand am 30. Sept. 1943	Veränderungen vom 1. Oktober 1943 bis 31. März 1944			Stand am 31. März 1944
		Schuld- auf- nahme )	Schul- den- til- gung	Rein- ab- gang (+ = Zugang)	
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Altverschuldung <sup>1)</sup> .....	17,6	—	2,1	— 2,1	15,4
Festwertschulden .....	0,1	—	0,0	— 0,0	0,1
II. Neuverschuldung					
1. Auslandsschulden.....	133,0	0,1	5,9	— 5,8	127,2
davon:					
Schuldverschreibungen .....	124,7	—	5,9	— 5,9	118,8
Sonstige langfristige Anleihen	3,9	—	0,0	— 0,0	3,9
Mittelfristige Schulden.....	0,2	—	—	—	0,2
Kurzfristige Schulden <sup>2)</sup> .....	4,2	0,1	—	+ 0,1	4,3
2. Inlandsschulden .....	1595,3	3,6	44,9	— 41,3	1553,9
davon:					
Schuldverschreibungen .....	1041,4	—	16,7	— 16,7	1024,7
Sonst. langfristige Anleihen <sup>3)</sup>	460,4	0,0	17,1	— 17,1	443,3
Hypotheken .....	7,3	0,0	0,1	— 0,1	7,2
Verzinsl. Schatzanweisungen ..	5,7	—	0,8	— 0,8	5,0
Sonstige mittelfr. Schulden..	29,9	—	0,3	— 0,3	29,6
Unverzinsliche Schatzanwei- sungen und -wechsel .....	12,5	—	0,4	— 0,4	12,1
Sonstige kurzfr. Schulden ...	38,0	3,5	9,5	— 6,0	32,1
Neuverschuldung zusammen ...	1728,3	3,6	50,8	— 47,1	1681,1
Schulden aus Kreditmarktmitteln	1746,0	3,6	52,9	— 49,3	1696,7
III. Schulden aus öffentl. Mitteln ..	127,3	0,1	7,4	— 7,3	120,0
Gesamtverschuldung (I bis III)	1873,3	3,7	60,3	— 56,6	1816,8

<sup>1)</sup> Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — <sup>2)</sup> Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — <sup>3)</sup> Unverzinsliche Schatzanweisungen. — <sup>4)</sup> Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — <sup>5)</sup> Darunter 92,5, <sup>6)</sup> 90,1 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden.

im Berichtshalbjahr dem Durchschnitt aller Länder (3,0 vH). In Thüringen erscheint der Reinabgang durch die Betriebsmittelhaltung (2,6 Mill. *R.M.* kurzfristige Zugänge), die jedoch nur vorübergehenden Charakter haben dürften, etwas geringer. Braunschweig hat mit einem Schuldenreinabgang von 1,4 vH oder nicht ganz der Hälfte des Durchschnitts der Länder in der Berichtszeit die geringste Schuldenniederung aufzuweisen, während Anhalt, wie auch im Vorjahr, durch eine etwas größere Schuldentrückzahlung im 2. Halbjahr (9 vH) den Schuldenzugang des 1. Halbjahrs 1943/44 (5,3 vH) wieder ausglich und darüber hinaus im Berichtshalbjahr eine dem Durchschnitt entsprechende Schuldenreinabnahme erreicht hat. Die Hansestadt Bremen zahlte in der Berichtszeit neben Schulden an den Umschuldungsverband insbesondere auch Anleiheablösungsschulden zurück, erreichte jedoch mit einem Reinabgang von 2,9 vH nicht ganz den Durchschnitt aller Länder.

Die Schulden der Länder im einzelnen	31. März 1943 Gesamt- verschul- dung	30. September 1943			31. März 1944				Reinabgang der Gesamt- verschuldung im 2. Halbjahr 1943/44	
		Gesamt- verschuldung		dav. aus öffentl. Mitteln	Gesamt- verschuldung		dav. aus öffentl. Mitteln		Mill. <i>R.M.</i>	vH
		Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>	vH	<i>R.M.</i> je Einw. <sup>1)</sup>	Mill. <i>R.M.</i>		
Preußen .....	1 012,7	986,3	52,65	47,9	968,2	53,29	21,36	46,5	18,11	1,84
Bayern .....	142,5	129,0	6,89	15,1	126,9	6,98	15,43	14,4	2,18	1,69
Sachsen .....	253,3	250,9	13,40	6,9	232,7	12,81	44,47	6,9	18,29	7,29
Württemberg .....	18,1	12,5	0,67	6,1	8,9	0,49	3,07	3,3	3,59	28,78
Baden .....	64,4	47,5	2,54	14,2	46,1	2,54	18,41	13,9	1,45	3,05
Thüringen .....	80,6	81,7	4,36	3,1	80,0	4,40	45,89	3,0	1,74	2,12
Hessen .....	63,4	57,3	3,06	5,7	54,2	2,98	36,86	4,7	3,16	5,52
Mecklenburg .....	67,8	67,3	3,59	10,9	66,2	3,64	73,49	10,6	1,15	1,71
Braunschweig .....	58,6	58,0	3,10	1,4	57,2	3,15	94,94	1,3	0,81	1,39
Oldenburg .....	23,1	22,6	1,20	3,7	21,5	1,18	37,25	3,5	1,05	4,63
Anhalt .....	7,9	8,3	0,44	1,8	7,6	0,42	17,48	1,8	0,75	8,97
Lippe .....	12,0	10,9	0,58	1,0	10,6	0,59	56,83	1,0	0,23	2,15
Schaumburg-Lippe .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen <sup>2)</sup> .....	143,8	140,8	7,52	9,5	136,8	7,53	303,83	9,2	4,06	2,88
Länder insgesamt	1 948,2	1 873,3	100,00	127,3	1 816,8	100,00	25,73	120,0	56,56	3,02

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 23. Jg. 1943, S. 259 und S. 281; 24. Jg. 1944, S. 102.

<sup>2)</sup> Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 und dem Gebietsstande am 31. März 1944. — <sup>3)</sup> Staat und Stadtgemeinde Bremen.

Im Rechnungsjahr 1943/44 machte sich, nachdem die Konsolidierung mit dem Vorjahr beendet war, bei mehreren Ländern das naheliegende Bestreben geltend, einzelne Schuldarten, in denen sie nur noch verhältnismäßig niedrige Schuldenbeträge aufzuweisen hatten, ganz abzutragen und damit ihren Schuldenstand möglichst zu vereinfachen. Doch reichten diese Bereinigungstilgungen nicht hin, um die Tendenz rückläufiger Schuldenabtragungen auszugleichen, so daß infolge dieser Entwicklung die Schuldenreinabgänge im Berichtsjahr nochmals merklich geringer waren als im Vorjahr (131,4 Mill. *RM* = 6,8 vH gegen 171,8 Mill. *RM* oder 8,1 vH). Wenn hierbei auch der Rückgang der kurzfristigen Inlandsschulden (8,0 Mill. *RM*) mit 15 vH wieder den Durchschnittssatz (6,8 vH) weit übertraf, so blieb er doch hinter dem Vorjahr (rd. 45 vH) stark zurück, ein Vorgang, der unvermeidbar ist, nachdem die kurzfristigen Inlandsschulden so weit gesunken sind (nur noch 2,4 vH der gesamten Inlandsschuld), daß ihre Höhe ausschlaggebend von den Erfordernissen der Betriebsmittelhaltung und deren Schwankungen bestimmt wird.

Von etwas größerer Bedeutung war die verhältnismäßig starke Abtragung von Schulden aus öffentlichen Mitteln (18,8 vH), in der das Bereinigungsbestreben mehrerer Länder sich traf. Der gewichtige Block der langfristigen Inlandsschulden (Schuldverschreibungen und sonstige langfristige Anleihen) wies mit einer Reinabnahme von 5,1 vH das gleiche Ausmaß auf wie im Vorjahr und blieb auch in diesem Jahr wieder etwas hinter der durchschnittlichen Schuldenminderung (6,8 vH) zurück. Bei den Alt- und Festwertschulden und den verzinslichen Schatzanweisungen erklären die niedrigen Ausgangsstände und das hier gleichfalls spürbare Bereinigungsbestreben der Länder die überdurchschnittliche Höhe der Tilgungen (12,3 und 24,8 vH).

Bei den einzelnen Ländern waren auch 1943/44 die Tilgungen der drei süddeutschen Länder wieder überdurchschnittlich

Veränderung der Länderschulden <sup>1)</sup> im Rechnungsjahr 1943/44 nach Schuldarten	31. März		Reinabgang	
	1943	1944	Mill. <i>RM</i>	vH
Alt- und Festwertschulden .....	17,8	15,6	2,2	12,27
Auslandsschulden .....	141,1	127,2	13,9	9,86
Inlandsschulden .....	1 641,5	1 553,9	87,6	5,34
davon:				
Schuldverschreibungen .....	1 065,3	1 024,7	40,6	3,81
Sonstige langfristige Anleihen <sup>2)</sup> .....	486,9	450,5	36,4	7,47
Verzinsliche Schatzanweisungen .....	6,6	5,0	1,6	24,80
Sonstige mittelfristige Schulden .....	30,6	29,6	1,0	3,27
Unverzinsliche Schatzanweisungen .....	14,5	12,1	2,5	17,12
Sonstige kurzfristige Schulden .....	37,6	32,1	5,5	14,63
Schulden aus öffentlichen Mitteln .....	147,8	120,0	27,7	18,77
Gesamtverschuldung	1 948,2	1 816,8	131,4	6,75

<sup>1)</sup> Einschl. der Schulden von Staat und Stadtgemeinde Bremen. — <sup>2)</sup> Einschl. Hypotheken.

(Württemberg 50,9 vH, Baden 28,5 vH, Bayern 11,0 vH). Zu ihnen traten noch Hessen und Lippe (14,6 und 11,6 vH) und das Land Sachsen (8,1 vH). Braunschweig (2,4 vH) Mecklenburg (2,4 vH) und Thüringen (0,7 vH) lagen im Berichtsjahr an der unteren Grenze der Schuldenreinabnahme, während Oldenburg (6,7 vH), Bremen (4,9 vH), Preußen (4,4 vH) und Anhalt (4,1 vH) die Mittelgruppe bildeten.

Einen beachtenswerten Vorstoß in der Richtung einer Zinskonversion bei den Auslandsanleihen unternahm Württemberg im Laufe des Jahres 1943, indem es den reichsdeutschen, schweizerischen und holländischen Inhabern seiner 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %igen sfr Anleihe von 1931 das Angebot unterbreitete, einer Zinsherabsetzung auf 4 % oder einer Rückzahlung des Anleihebetrags auf Vorzugs- oder Handelsspermarkkonto zuzustimmen. Das Angebot fand bei den Gläubigern eine günstige Aufnahme; denn nur 2,1 vH des Anleihebetrags wurden bei den Banken zur Rückzahlung angemeldet.

## Die Aktiengesellschaften im Jahre 1943

Die Entwicklung der Aktiengesellschaften wurde in den Jahren 1941 und 1942 von einer starken Kapitalzunahme bestimmt. In diesen beiden Jahren erhöhte sich das Gesamtgrundkapital der Aktiengesellschaften allein um 7,5 Mrd. *RM*. Zurückzuführen ist diese Kapitalausweitung auf außergewöhnliche Kapitalberichtigungen und Kapitalerhöhungen. Das Jahr 1943 zeigt eine erheblich ruhigere Entwicklung. Zwar vermochten die auch 1943 anhaltenden Kapitalerhöhungen noch eine weitere Zunahme des Gesamtgrundkapitals (um 675 Mill. *RM*) zu bewirken, doch sind die Kapitalerhöhungen, die im Jahre 1942 unter den vollen Auswirkungen der Dividendenabgabeverordnung<sup>1)</sup> ihren Höchststand erreicht hatten, im Jahre 1943 auf einen der kriegswirtschaftlichen Aufgabenstellung der Wirtschaft entsprechenden Umfang zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Aktiengesellschaften ist weiterhin etwas gesunken, da dem geringen Zugang aus Gründungen, Fortsetzungen und Umstellungen ein stärkerer Abgang aus Auflösungen gegenübersteht, wobei der Abgang infolge von Umwandlungen in andere Unternehmungsformen besonders zu beachten ist.

Ende Oktober 1943<sup>2)</sup> waren im Deutschen Reich (einschließlich der neuen Gebietsteile<sup>3)</sup>) 5 367 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtgrundkapital von 29 736 Mill. *RM* vorhanden gegenüber 5 404 Gesellschaften mit 29 061 Mill. *RM* Ende 1942<sup>4)</sup>. Außerdem gab es zum gleichen Zeitpunkt noch 102 Aktiengesellschaften mit auf fremde Währung lautendem Kapital. Die Zahl der

Aktiengesellschaften mit Reichsmarkkapital ist im Jahre 1943 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 vH gesunken, das Gesamtgrundkapital um 2,3 vH gestiegen.

Die Konzentration des Aktienkapitals	Gesamtzahl der A.-G. mit <i>RM</i> -Kapital	Gesamtes Grundkapital der A.-G. in Mill. <i>RM</i>	Durchschnittskapital in 1 000 <i>RM</i>	Kleine A.-G.: unter 500 000 <i>RM</i>		Mittlere A.-G.: 500 000 bis unter 5 Mill. <i>RM</i>		Große A.-G.: 5 Mill. <i>RM</i> und darüber	
				Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>
Ende 1933 .....	9 148	20 635	2 255,7	5 453	815	3 016	4 574	679	15 246
• 1934 .....	8 618	19 790	2 296,4	5 088	787	2 875	4 402	655	14 601
• 1935 .....	7 840	19 556	2 494,4	4 414	708	2 776	4 259	650	14 589
• 1936 .....	7 204	19 225	2 668,6	3 863	641	2 697	4 161	644	14 423
• 1937 .....	6 094	18 705	3 069,3	2 986	524	2 486	3 908	622	14 273
• 1938 <sup>1)</sup> .....	5 518	18 745	3 397,1	2 475	458	2 427	3 854	616	14 433
• 1939 .....	5 353	20 335	3 798,8	2 213	425	2 471	3 945	669	15 965
• 1940 .....	5 397	21 494	3 982,5	2 128	419	2 576	4 124	693	16 951
• 1941 .....	5 418	24 908	4 597,3	2 013	408	2 626	4 301	779	20 199
• 1942 .....	5 404	29 061	5 377,7	1 843	368	2 684	4 525	877	24 168
• 1943 <sup>2)</sup> ..	5 367	29 736	5 540,5	1 772	357	2 699	4 527	896	24 852

<sup>1)</sup> Ab 1938 einschl. Alpen- und Donau-Reichsgaue. Ab 1940 einschl. Sudetenland. Ab 1941 einschl. neuer Gebiete. — <sup>2)</sup> Bis einschl. Oktober 1943.

Die Gründungen von Aktiengesellschaften im Jahre 1943 waren der Anzahl und ihrer Kapitalstärke nach sehr gering. Die 12 Neugründungen hatten zusammen nur ein Gesamtgrundkapital von 22,3 Mill. *RM* (1942 36 Gründungen mit 190,4 Mill. *RM*).

Geordnet nach Größenklassen entfielen von den Gründungen:

auf Gesellschaften mit einem Kapital von	Gesellschaften	Gesamtkapital Mill. <i>RM</i>
unter 1 Mill. <i>RM</i> .....	5	2,8
1 Mill. <i>RM</i> bis unter 5 Mill. <i>RM</i> ..	6	9,5
5 Mill. <i>RM</i> bis unter 20 Mill. <i>RM</i> ..	1	10,0

<sup>1)</sup> Verordnung zur Begrenzung von Gewinnausschüttungen vom 12. 6. 41 (RGBl. I S. 323). — <sup>2)</sup> Die Statistik der Unternehmungsformen wurde durch die VO über die Einschränkung handelsrechtlicher Bekanntmachungen während des Krieges vom 20. 10. 43, RGBl. I, S. 573, Ende Oktober 1943 unterbrochen; sie kann jedoch jetzt durch die Mitwirkung der Registergerichte rückwirkend wieder aufgenommen werden. — <sup>3)</sup> Wartheland, Danzig-Westpreußen, Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz), Eupen-Malmédy, Memelland und Ostland. — <sup>4)</sup> Vgl. *W. u. St.* 1943, S. 218.

Drei der neugegründeten Gesellschaften mit einem Gesamtgrundkapital von 5,0 Mill. *RM* haben ihren Sitz in den neuen Gebietsteilen. Das Durchschnittskapital der Gründungen entsprach ihrer niedrigen Kapitalstärke. Es betrug nur 1,9 Mill. *RM* (1942 5,3 Mill. *RM*).

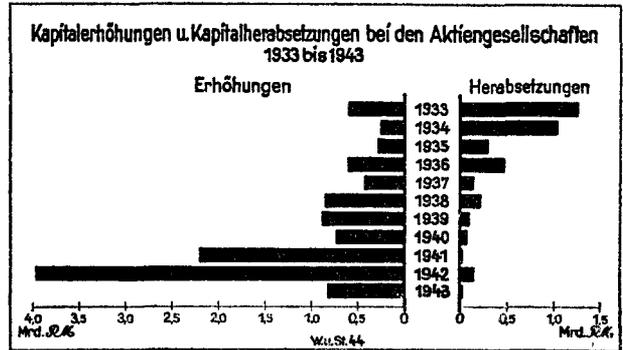
Die Zahl der Umstellungen des Grundkapitals auf Reichsmark ging im Jahre 1943 weiter zurück. Da der Umstellungsprozeß im allgemeinen, insbesondere aber in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und im Sudetenland, aber auch sonst, im ganzen gesehen bereits durchgeführt ist, entfällt der größte Teil der Umstellungen auf die neuen Gebiete. Die Umstellungen insgesamt verteilen sich wie folgt:

	Gesellschaften	Gesamtkapital Mill. <i>RM</i>
Alpen- und Donau-Reichsgaue .....	16	30,6
Sudetenland .....	2	1,4
Neue Gebiete (ohne Ostland) .....	28	69,0

Die Kapitalerhöhungen, die auch 1943 allein den Kapitalzugang bewirkten, beliefen sich auf 813,5 Mill. *RM* bei 248 Gesellschaften (1942 3 972,7 Mill. *RM* bei 1 135 Gesellschaften). Im Gegensatz zum Vorjahr handelte es sich 1943 bei dem weitaus größten Teil (447,6 Mill.) um sogenannte echte Erhöhungen. Die Dividendenabgabeverordnung hat die Möglichkeit, das Gesellschaftskapital zu berichtigen, befristet. Für Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von mehr als 300 000 *RM* lief diese Frist am 30. September 1943 ab, während Aktiengesellschaften mit einem kleineren Kapital noch bis 31. Oktober 1944

Der Anteil der Rechtsformen an den kaufmännischen Unternehmungen Ende 1943 <sup>1)</sup>	Altes Reichsgebiet		Alpen- und Donau-Reichsgaue		Sudetenland		Neue Gebiete <sup>2)</sup>		Insgesamt	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Aktiengesellschaften u. Kommanditges. auf Aktien .....	4 706	1,4	443	2,7	147	1,6	173	5,6	5 469	1,6
Gesellschaften m. b. H. ....	21 921	6,7	1 162	6,9	328	3,5	637	20,6	24 048	6,7
Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen .....	302 280	91,9	15 143	90,4	8 888	94,9	2 278	73,8	328 589	91,8
<b>Insgesamt</b>	<b>328 907</b>	<b>100,0</b>	<b>16 748</b>	<b>100,0</b>	<b>9 363</b>	<b>100,0</b>	<b>3 088</b>	<b>100,0</b>	<b>358 106</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Wartheland, Danzig-Westpreußen, Memelland, Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz), Eupen-Malmédy und Ostland. — <sup>2)</sup> Einschl. Westmark und Untersteiermark. — <sup>3)</sup> Bis einschl. Oktober 1943.



berichtigen können. Die meisten Berichtigungsfälle drängen sich auf das Jahr 1942 zusammen, in dem 807 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 2 679,6 Mill. *RM* auf 8 106,6 Mill. *RM* oder um 49,4 vH erhöhten. 1943 flaute die Berichtigungswelle zwar schon stark ab, trotzdem fanden noch zahlreiche, wenn auch nicht mehr allzu hohe Kapitalberichtigungen statt. Vom 1. Januar 1943 bis 31. Oktober 1943 haben 125 Aktiengesellschaften das Kapital nach den Vorschriften der Dividendenabgabeverordnung um 365,0 Mill. *RM* erhöht, und zwar

im Januar .....	35 A. G. um 141,4 Mill. <i>RM</i>
» Februar .....	17 » » 23,7 » »
» März .....	16 » » 49,8 » »
» April .....	14 » » 19,9 » »
» Mai .....	12 » » 13,3 » »
» Juni .....	10 » » 109,2 » »
» Juli .....	7 » » 1,8 » »
» August .....	3 » » 0,3 » »
» September .....	6 » » 0,9 » »
» Oktober .....	5 » » 4,7 » »

#### Dadurch erhöhte sich das Grundkapital

bei 12 Aktiengesellschaften .....	um über 20	bis 20 vH
» 16 » .....	» 30	» 30 »
» 37 » .....	» 50	» 50 »
» 45 » .....	» 100	» 100 »
» 15 » .....	über 100	»

Einschließlich der in den Jahren 1941 und 1942 bereits vorgenommenen Kapitalberichtigungen in Höhe von zusammen 3 913,1 Mill. *RM* (1 147 Gesellschaften) haben vom Inkrafttreten der Dividendenabgabeverordnung bis Ende Oktober 1943 1 272 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 4 278,1 Mill. *RM* auf 12 792,2 Mill. *RM* oder um 50,2 vH erhöht. Vom Gesamtbestand der zu Beginn der Berichtigungen (Ende Juni 1941) vorhandenen Aktiengesellschaften (5 403 Gesellschaften mit 27 109,3 Mill. *RM* Gesamtgrundkapital) haben demnach der Zahl nach 23,5 vH und dem Kapital nach 15,8 vH das Grundkapital nach den Vorschriften der Dividendenabgabeverordnung erhöht.

Die Berichtigungsfälle verteilen sich auf Aktiengesellschaften aller Gewerbegruppen; von einzelnen Schwankungen abgesehen, richtet sich jedoch die Häufigkeit und Höhe der Berichtigungen nach Anzahl und Kapitalstärke der in den einzelnen Gewerbegruppen insgesamt vereinigten Aktiengesellschaften. Der Anzahl und dem Kapital nach ist der weitaus größte Teil der Aufstockungen bei den der verarbeitenden Industrie zugehörigen

Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften	1942		1943 <sup>1)</sup>	
	Zahl der Ges.	Grundkapital Mill. <i>RM</i>	Zahl der Ges.	Grundkapital Mill. <i>RM</i>
Bestand am 1. Januar .....	5 418	24 908,2	5 404	29 061,0
<b>Zugang</b>				
Gründungen insgesamt .....	36	190,4	12	22,3
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen .....	13	56,9	5	15,6
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....	23	133,5	7	6,7
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften <sup>2)</sup> .....	8	4,9	1	0,0
Umstellung des Grundkapitals auf <i>RM</i> .....	93	416,9	46	101,0
Kapitalerhöhungen insgesamt .....		3 972,7		813,5
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen .....		84,9		173,3
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen .....		83,2		100,3
zwecks Verschmelzung .....		3 691,3		621,7
verbunden mit Kapitalherabsetzungen .....		192,2		18,5
		4,3		—
<b>Zugang insgesamt</b>	<b>137</b>	<b>4 584,9</b>	<b>59</b>	<b>936,8</b>
<b>Abgang</b>				
Anfösungen insgesamt .....	151	296,3	96	249,7
davon:				
Einleitung der Abwicklung .....	40	38,2	26	17,1
Konkurrenzeröffnung .....	—	—	—	—
Beendigung von Gesellschaften ohne Abwicklung oder Konkurs .....	111	258,1	70	232,6
davon:				
Löschung wegen Verschmelzung .....	36	182,6	19	31,8
» Verstaatlichung .....	10	5,9	5	5,5
» Umwandlung in eine andere Unternehmensform .....	47	55,9	37	188,7
Löschung aus anderen Gründen .....	18	13,7	9	6,6
Kapitalherabsetzungen insgesamt .....		135,8		12,2
davon:				
mit Rückzahlung von Stammeinlagen .....		2,0		0,5
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen .....		2,4		—
Sonstige Kapitalherabsetzungen .....		131,4		11,7
<b>Abgang insgesamt</b>	<b>151</b>	<b>432,1</b>	<b>96</b>	<b>261,9</b>
<b>Bestand am 31. Dezember .....</b>	<b>5 404</b>	<b>29 061,0</b>	<b>5 367</b>	<b>29 735,9</b>

<sup>1)</sup> Das heißt von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befanden. — <sup>2)</sup> Ferner 79 Gesellschaften mit Schilling- und 1 Gesellschaft mit Goldfranken-Währung in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und 22 Gesellschaften mit K<sub>2</sub>-Kapital im Sudetenland. — <sup>3)</sup> Bis einschl. Oktober 1943.

Die Aktiengesellschaften 1943 (Grundkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Januar 1943		Entwicklung im Jahre 1943										Bestand am 31. Oktober 1943		Bestand am 31. 10. 1943 nach Kapitalgrößenklassen					
	Zahl	Grundkap.	Gründungen		Kapitalerhöhungen	Kapitalberichtigungen	Auflösungen		darunter Umwandlungen in Personenges. und Einzelfirmen		Gegenstandsänderungen		Zahl	Grundkap.	5 000 bis unter 500 000 RM		500 000 bis unter 5 000 000 RM		5 000 000 RM und darüber	
			Zahl	Grundkap.			Zahl	Grundkap.	Zahl	Grundkap.	Zahl	Grundkap.			Zahl	Grundkap.	Zahl	Grundkap.	Zahl	Grundkap.
1. Industrie der Grundstoffe zusammen.....	506	7 242	3	4	215	2	5	123	1	0	-	2	509	7 375	113	23	256	483	140	6 869
davon																				
III. Bergbau und Salinenwesen .....	122	5 278	1	0	171	0	3	122	-	-	-	-	121	5 352	16	3	36	79	69	5 270
darunter																				
1. Gewinnung von Steinkohlen .....	25	1 184	-	-	3	-	1	40	-	-	-	-	24	1 147	2	0	4	5	18	1 142
1a. Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung (auch Weiterverarbeitung) .....	17	1 419	-	-	17	-	1	75	-	-	-	-	17	1 386	-	-	2	7	15	1 379
2. Gewinnung von Braunkohlen .....	30	671	-	-	-	-	1	7	-	-	-	-	29	664	4	1	12	28	13	635
3a. Kaliberbau .....	5	217	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	217	-	-	2	3	3	214
4. Gewinnung und Aufbereitung von Erzen (auch Weiterverarbeitung) .....	3	1	-	-	1	0	-	-	-	-	-	-	3	2	2	0	1	2	-	-
4a. Erzbergbau mit Eisen- und Metallgewinnung (auch Weiterverarbeitung) .....	14	867	-	-	108	-	-	-	-	-	-	-	14	975	-	-	4	10	10	965
IV 1. Baustoffindustrie .....	171	342	2	4	1	2	1	0	1	0	-	-	173	349	63	12	100	169	10	168
darunter																				
a) Zementindustrie .....	42	192	1	3	-	0	-	-	-	-	-	-	44	198	7	1	31	78	6	119
V. Eisen- und Stahlgewinnung .....	86	772	-	-	24	-	-	-	-	-	-	-	87	796	13	2	47	93	27	701
darunter																				
8. Mit Eisengewinnung verb. Werke .....	41	592	-	-	16	-	-	-	-	-	-	-	41	608	4	1	21	40	16	567
VI. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke .....	46	467	-	-	16	-	1	1	-	-	-	-	45	482	10	2	20	35	15	445
darunter																				
8. Mit Metallgewinnung verb. Werke .....	24	346	-	-	15	-	1	1	-	-	-	-	23	360	5	1	9	14	9	345
XIII 1. Papiererzeugung .....	81	383	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	83	396	11	4	53	107	19	285
2. Verarbeitende Industrie zusammen .....	2 730	11 446	7	8	182	2	35	74	4	3	-	1	2 724	11 595	819	195	1 523	2 579	382	8 821
davon																				
IV 2. Feinkeramik und Glasindustrie .....	150	311	-	-	4	0	2	2	-	-	-	-	151	314	44	10	89	135	18	169
darunter																				
a) Glasindustrie .....	43	127	-	-	3	0	-	-	-	-	-	-	46	130	8	2	31	55	7	73
b) Porzellanindustrie .....	33	51	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	33	51	12	3	18	22	3	26
VII. Herst. von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren .....	190	298	1	1	4	-	3	8	1	0	-	1	189	300	72	17	102	140	15	143
VIII. Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau .....	452	2 064	-	-	17	-	1	12	-	-	-	-	456	2 078	122	28	250	456	84	1 594
darunter																				
1. Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau) .....	369	1 179	-	-	9	-	-	-	-	-	-	-	374	1 197	112	25	210	377	52	795
2. Fahrzeugbau .....	66	684	-	-	8	-	1	12	-	-	-	-	65	680	8	2	35	67	22	611
darunter																				
a) Kraftfahrzeug- u. Fahrradindustrie .....	45	430	-	-	6	-	1	12	-	-	-	-	44	424	7	2	27	51	10	371
b) Waggonindustr. u. Lokomotivbau .....	18	118	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	18	120	-	-	8	16	10	104
3. Schiffbau .....	17	201	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	201	2	1	5	12	10	188
IX. Elektrotechnik .....	108	1 473	-	-	47	0	3	4	1	2	-	1	104	1 516	20	4	47	101	37	1 411
X. Optik und Feinmechanik .....	33	93	-	-	1	1	1	0	-	-	-	-	32	93	10	2	17	24	5	67
XI. Chemische Industrie .....	273	3 603	3	4	2	0	6	1	-	-	-	-	273	3 608	80	17	129	228	64	3 363
XII. Textilindustrie .....	472	1 396	2	1	45	0	5	33	1	0	-	-	478	1 425	99	26	311	584	68	815
darunter																				
1. Spinnereien und Webereien .....	325	881	2	1	38	0	5	33	1	0	-	-	331	902	63	16	221	420	47	466
1a. Kunstseiden- und Zellwollindustrie .....	20	319	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	20	325	2	1	1	4	17	320
XIII 2. Papierverarbeitung .....	31	19	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	30	18	18	4	12	14	-	-
XIV. Vervielfältigungsgewerbe .....	51	37	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	51	37	31	8	20	29	-	-
XV. Leder- und Liniolunindustrie .....	50	132	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	50	132	13	3	30	50	7	79
XVI. Kautschuk- und Asbestverarbeitung. Industrie .....	33	169	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	33	169	4	1	24	43	5	125
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .....	93	81	-	-	1	-	3	2	-	-	-	-	90	80	45	11	42	48	3	21
XVIII 1. Herstellung von Musikinstrumenten .....	10	14	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	10	15	5	1	4	5	1	9
XVIII 2. Herstellung von Spielwaren .....	1	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0	1	0	-	-	-	-
XIX. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	726	1 661	1	2	55	1	11	12	1	1	-	-	719	1 710	231	58	417	684	71	968
darunter																				
1. Mühlenindustrie .....	48	66	-	-	3	-	2	2	-	-	-	-	46	67	12	3	32	53	2	11
2. Zuckerfabriken .....	108	255	-	-	11	-	3	2	-	-	-	-	107	266	35	12	61	88	11	166
3. Brauereien und Mälzereien .....	320	775	-	-	33	0	2	5	-	-	-	-	319	806	79	20	207	356	33	430
4. Tabakindustrie .....	18	79	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	79	7	2	8	14	3	63
5. Bekleidungsindustrie .....	57	95	-	-	5	0	-	-	-	-	-	-	57	100	24	5	29	38	4	57
darunter																				
1. Schuhindustrie .....	24	72	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	24	76	6	2	15	23	3	51
3. XXII. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung .....	234	3 876	1	10	89	-	2	2	-	-	-	-	234	3 976	42	7	69	141	123	3 828
darunter																				
3. Elektrizitätswerke .....	180	3 180	1	10	87	-	2	2	-	-	-	-	179	3 275	27	5	53	118	99	3 152
4. XXIII/XXV. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgewerbe und Hilfgewerbe des Handels) .....	740	955	1	1	19	0	27	10	3	5	+ 1	- 0	721	976	416	63	260	364	45	549
darunter																				
XXIII/XXIV. Warenhandel .....	278	450	-	-	11	0	7	6	2	5	- 2	- 4	272	452	124	19	127	172	21	261
darunter																				
1. Warenhäuser .....	18	171	-	-	-	0	2	3	-	-	-	-	17	168	2	1	9	17	6	150
XXV 2. Grundstücksgesellschaften .....	358	449	-	-	7	-	14	3	1	0	+ 2	+ 1	348	455	218	33	108	149	22	273
5. XXVI/XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen .....	412	2 495	-	-	16	2	12	13	1	0	- 1	- 0	401	2 501	89	17	214	377	98	2 107
darunter																				
XXVI. 1. Hypothekendarlehen .....	29	291	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29	291	-	-	8	17	21	274
2. Finanzierungsgesellschaften .....	24	253	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	24	252	9	1	12	21	3	230
3. Sonst. Geld-, Bank- u. Börsenwesen .....	194	1 328	-	-	7	0	10	10	1	0	-	-	184	1 325	60	12	90	123	34	1 190
XXVII. Versicherungswesen .....	165	623	-	-	8	0	2	3	-	-	-	-	164	633	20	4	104	216	40	413
6. XXVIII. Nachrichten- und Verkehrswesen .....	381	1 241	-	-	12	6	4	6	-	-	-	-	385	1 245	91	20	227	369	67	856
darunter																				

Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934 bei den Aktiengesellschaften	1942		1943 <sup>1)</sup>		Seit Erlaß d. Gesetzes insgesamt					
	Zahl	Grundkapital Mill. RM	Zahl	Grundkapital Mill. RM	bei RM-Ges.		bei Gesellschaften			
					Zahl	Grundkapital Mill. RM	mit Franc-Kapital im Saarland	mit Schilling-Kapital in den Alpen- u. Donau-Reichsgauen	mit K&K-Kapital im Sudetenland	Zahl
Umwandlungen <sup>1)</sup> in Einzelfirmen .....	11	15,8	4	0,5	593	140,2	11	30	10	
Offene Handelsgesellschaften .....	—	—	3	6,0	289	118,0	4	18	4	
Kommanditgesellschaften .....	7	9,0	1	1,8	795	386,9	4	40	12	
Gesellschaften bürgerlichen Rechts .....	—	—	—	—	103	18,4	2	5	—	
Sonstige Unternehmungsformen .....	—	—	2	0,3	26	8,7	—	4	—	
Verschmelzung <sup>2)</sup> mit einer A.-G. ....	7	6,8	2	1,7	285	614,1	4	38	6	
„ G. m. b. H. ....	4	16,0	2	0,5	111	149,2	5	7	3	
Verstaatlichung .....	—	—	3	1,7	49	414,4	—	2	—	
Umwandlungen und Vermögensübertragungen insges. ....	29	47,6	17	12,5	2251	1849,9	30	144	35	

<sup>1)</sup> Einschl. Vermögensübertragung auf den Hauptaktionär. — <sup>2)</sup> Durch Übertragung des Vermögens auf den Hauptaktionär. — <sup>3)</sup> Außerdem eine A.-G. mit Schilling-Kapital im Sudetenland. — <sup>4)</sup> Bis einschl. Oktober 1943.

Aktiengesellschaften festzustellen. Hier haben 868 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital um 2 405,5 Mill. RM oder um 56,0 vH auf 6 698,9 Mill. RM berichtigt. Von den übrigen Kapitalberichtigungen sind als stärkste Gruppe noch zu nennen: 123 Gesellschaften der Industrie der Grundstoffe, die ihr Kapital um 806,9 Mill. RM auf 2 703,7 Mill. RM, also um 42,5 vH erhöhten.

Erfolg des Gesetzes vom 9. Oktober 1934	Eröffnung der Abwicklung		Löschung von Amts wegen	
	Zahl der A.-G.	Grundkapital Mill. RM	Zahl der A.-G.	Grundkapital Mill. RM
1934 .....	—	—	4	0,1
1935 .....	<sup>1)</sup> 23	3,7	61	9,4
1936 .....	23	4,5	76	12,7
1937 .....	9	2,1	<sup>1)</sup> 55	11,5
1938 .....	2	0	35	6,9
1939 .....	1	0,1	12	1,2
1940 .....	1	0	<sup>2)</sup> 14	2,0
1941 .....	<sup>2)</sup> —	—	10	1,4
1942 .....	—	—	<sup>3)</sup> 6	0,8
1943 <sup>4)</sup> .....	—	—	2	0,2
Insgesamt	59	10,4	275	46,2

<sup>1)</sup> Außerdem je eine A.-G. mit Franc-Kapital in den Alpen- und Donau-Reichsgauen. — <sup>2)</sup> Außerdem zwei A.-G. mit S.-Kapital in den Alpen- und Donau-Reichsgauen. — <sup>3)</sup> Dazu je eine A.-G. mit K&K-Kapital im Sudetenland. — <sup>4)</sup> Nur bis einschl. Oktober 1943.

Die Auflösungen und Löschungen von Aktiengesellschaften haben sich im Jahre 1943 gegenüber dem Vorjahr der Zahl nach wieder stark vermindert; dem Kapital nach sind sie jedoch nicht erheblich zurückgegangen. Sie betragen im Jahre 1943 bei 96 Gesellschaften 249,7 Mill. RM (1942 151 Gesellschaften mit 296,3 Mill. RM). Von den aufgelösten und gelöschten Gesellschaften setzte sich der Hauptteil, 61 Gesellschaften mit 226,0 Mill. RM Gesamtgrundkapital, in anderer Form (nach Verschmelzung, Verstaatlichung und Umwandlung in andere Unternehmungsformen) fort. Besonders hoch ist die

Zahl und das Kapital derjenigen Aktiengesellschaften, die sich in Gesellschaften m. b. H. umwandelten. Von den 37 bisherigen Aktiengesellschaften mit insgesamt 188,7 Mill. RM Gesamtgrundkapital, die eine andere Unternehmungsform annahmen, haben gewählt:

die Form der Ges. m. b. H.	Gesellschaften	Kapital in Mill. RM
„ „ „ Kommanditges. ....	27	180,1
„ „ „ offenen Handelsges. ....	1	1,8
„ „ „ Einzelfirma .....	3	6,0
„ „ „ sonst. Gesellsch. ....	4	0,5
„ „ „ .....	2	0,3

Sieht man vom Jahre 1939 ab, in dem 60 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtgrundkapital von allerdings nur 27,0 Mill. RM Gesellschaften m. b. H. wurden (als letzte größere Auswirkung der Umwandlungsgesetzgebung), so zeigen die folgenden Jahre bis 1942 eine geringere Umwandlungstätigkeit zur Gesellschaft m. b. H., wobei auch das betroffene Grundkapital sich in engeren Grenzen hielt. Erst im Jahre 1943 wurden besonders kapitalstarke Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. umgewandelt.

Der im Jahre 1943 beginnende und noch anhaltende Auszug aus den Aktiengesellschaften wurde vielfach erörtert. Eine einheitliche Meinung über die maßgeblichen Gründe (Mangel des Publikationszwanges bei der G. m. b. H., steuerliche Nichtbenachteiligung bei Umwandlung in G. m. b. H., die persönlichere Note der G. m. b. H.-Struktur und nicht zuletzt der zeitbedingte Wandel der Aktie als Geldbeschaffungsinstrument) konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Von den 61 Gesellschaften, die nach Verschmelzung, Verstaatlichung oder Umwandlung gelöscht wurden, wandten 17 Gesellschaften mit nur 12,5 Mill. RM Gesamtgrundkapital bei ihrer Umwandlung die Vorschriften des Gesetzes vom 5. Juli 1934<sup>1)</sup> an. Nur 9 Gesellschaften mit 6,6 Mill. RM wurden von Amts wegen gelöscht, darunter 2 Gesellschaften mit 0,2 Mill. RM auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934<sup>2)</sup>. Die Kapitalherabsetzungen sind im Jahre 1943 mit einem Gesamtkapital von 12,2 Mill. RM unbedeutend.

Die Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen	Ende					
	1927	1931	1942		1943 <sup>1)</sup>	
			Zahl	Grundkapital in Mill. RM	Zahl	Grundkapital in Mill. RM
bis 5 000 RM .....	604	342	19	0,1	19	0,1
über 5 000 bis unter 50 000 RM .....	1 635	1 126	127	3,1	117	2,8
50 000 „ „ 100 000 „ .....	1 367	1 252	182	10,9	173	10,2
100 000 „ „ 500 000 „ .....	3 802	3 340	1 515	354,0	1 463	344,3
500 000 „ „ 1 000 000 „ .....	1 482	1 352	841	546,8	859	556,5
1 000 000 „ „ 5 000 000 „ .....	2 378	2 255	1 843	3 978,3	1 840	3 970,1
5 000 000 „ „ 20 000 000 „ .....	540	578	617	5 609,6	632	5 735,7
20 000 000 „ „ 50 000 000 „ .....	98	121	153	4 417,6	156	4 476,7
50 000 000 RM und mehr .....	60	71	107	14 140,6	108	14 639,5
Zusammen	11 966	10 437	5 404	29 061,0	5 367	29 735,9

<sup>1)</sup> Bis einschl. Oktober 1943.

<sup>1)</sup> Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften, RGBl. I, S. 589. — <sup>2)</sup> Gesetz über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften, RGBl. I, S. 914.

Die seit Inkrafttreten der Dividendenabgabeverordnung vorgenommenen Kapitalberichtigungen nach Gewerbegruppen	1941				1942				1943 <sup>1)</sup>				Insgesamt			
	Es haben ihr Grundkapital berichtigt															
	Aktiengesellschaften	um		auf Mill. RM	Aktiengesellschaften	um		auf Mill. RM	Aktiengesellschaften	um		auf Mill. RM	Aktiengesellschaften	um		auf Mill. RM
		Mill. RM	vH			Mill. RM	vH			Mill. RM	vH			Mill. RM	vH	
Industrie der Grundstoffe .....	36	250,7	63,8	643,6	80	515,9	37,7	1 882,9	7	40,3	29,4	177,2	123	806,9	42,6	2 703,7
Verarbeitende Industrie .....	241	695,9	68,6	1 710,0	536	1 573,5	54,6	4 456,6	91	136,1	34,4	532,3	868	2 405,5	66,0	6 698,9
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung .....	15	150,7	44,9	486,6	28	155,5	30,0	674,2	4	64,0	25,5	314,9	47	370,2	33,6	1 475,7
Handelsgewerbe <sup>2)</sup> .....	14	14,5	49,2	44,0	64	84,1	58,6	227,7	10	1,6	48,5	4,9	88	100,2	56,8	276,6
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen .....	17	80,4	43,2	266,5	57	288,2	75,3	670,7	5	1,5	25,9	7,3	79	370,1	64,4	944,5
Verkehrswesen .....	5	8,2	53,6	23,5	19	33,9	40,5	117,6	4	6,5	100,0	13,0	28	48,6	46,1	154,1
Sonstige Gewerbegruppen .....	12	33,1	108,2	63,7	23	28,5	58,9	76,9	4	115,0	40,6	398,1	39	176,6	48,8	538,7
Insgesamt	340	1 233,5	61,5	3 237,9	807	2 679,6	49,4	8 106,6	125	365,0	33,7	1 447,7	1 272	4 278,1	50,2	12 792,2

<sup>1)</sup> Bis einschl. Oktober 1943. — <sup>2)</sup> Einschl. Verlagsgewerbe und Hilfgewerbe des Handels.

Das Durchschnittskapital der auf Reichsmark lautenden Aktiengesellschaften ist bei dem, wenn auch kleinen, Rückgang der Anzahl der Gesellschaften und dem neuerlichen Kapitalzugang im Jahre 1943 etwas gestiegen. Es betrug Ende 1942 5,38 Mill. *R.M.*, Ende Oktober 1943 dagegen 5,54 Mill. *R.M.* Innerhalb der Kapitalgrößenklassen haben sich Zahl und Kapital der darin vereinigten Aktiengesellschaften wenig verändert. In der Größenklasse 50 Mill. *R.M.* und darüber, die fast die Hälfte

des Grundkapitals aller Aktiengesellschaften umfaßt, ist die Zahl und das Kapital noch etwas gestiegen. Die meisten Gesellschaften befanden sich nach wie vor in der Größenklasse 1 bis unter 5 Mill. *R.M.* (1 840 Gesellschaften) und in der Größenklasse 100 000 *R.M.* bis unter 500 000 *R.M.* (1 463 Gesellschaften). Der Bestand an Aktiengesellschaften mit weniger als 0,1 Mill. *R.M.* Grundkapital ist von 328 Ende 1942 auf 309 Ende Oktober 1943 zurückgegangen.

### Devisenkurse in Berlin

Länder	Einheit	Parität <i>R.M.</i>	Jahres- durchschnitt 1943	Monatsdurchschnitte			Länder	Einheit	Parität <i>R.M.</i>	Jahres- durchschnitt 1943	Monatsdurchschnitte		
				1944							1944		
				März	Juni	Sept.					März	Juni	Sept.
<b>Europa</b>				in <i>R.M.</i>			<b>Afrika, Asien, Australien</b>				in <i>R.M.</i>		
Albanien <sup>1)</sup> .....	100 Goldfrank	81,000	—	81,00	81,00	81,00	Ägypten <sup>2)</sup> .....	1 ägypt. £	20,953	9,90	9,90	9,90	9,90
Belgien <sup>1)</sup> .....	100 Belgas	42,026	40,00	40,00	40,00	40,00	Afghanistan <sup>3)</sup> .....	100 Afghani	41,978	18,81	18,81	18,81	18,81
Bulgarien <sup>1)</sup> .....	100 Leva	3,033	3,05	3,05	3,05	3,05	Austral. Bund <sup>4)</sup> .....	1 austr. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92
Danemark <sup>1)</sup> .....	100 Kronen	112,500	52,20	52,20	52,20	52,20	Britisch-Indien <sup>2)</sup> .....	100 Rupien	153,221	74,25	74,25	74,25	74,25
Finnland <sup>1)</sup> .....	100 Finmark	10,573	5,07	5,07	5,07	5,07	China <sup>4)</sup> .....	1 Yuan	1,978	0,04	0,01	0,01	0,004
Frankreich <sup>1)</sup> .....	100 Francs	6,512	5,00	5,00	5,00	5,00	Iran <sup>1)</sup> .....	100 Rials	20,429	14,60	14,60	14,60	14,60
Griechenland <sup>1)</sup> .....	100 Drachmen	5,448	1,67	1,67	1,67	1,67	Japan <sup>1)</sup> .....	100 Yen	209,250	58,65	58,65	58,65	58,65
Großbritannien <sup>2)</sup> .....	1 £ Sterling	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	Neuseeland <sup>2)</sup> .....	1 neuseel. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92
Island <sup>1)</sup> .....	100 Kronen	112,500	38,46	38,46	38,46	38,46	Palästina <sup>2)</sup> .....	1 paläst. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90
Italien <sup>1)</sup> .....	100 Lire	13,049	12,21	10,00	10,00	10,00	Union von Südafrika <sup>2)</sup> ..	1 südafr. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90
Kroatien <sup>1)</sup> .....	100 Kuna	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	<b>Amerika</b>						
Niederlande <sup>1)</sup> .....	100 Gulden	138,875	132,70	132,70	132,70	132,70	Argentinien <sup>1)</sup> .....	1 Pap. Peso	1,782	0,59	0,59	0,59	0,59
Norwegen <sup>1)</sup> .....	100 Kronen	112,500	56,82	56,82	56,82	56,82	Brasilien <sup>1)</sup> .....	100 Cruzeiro	13,950	13,10	13,10	13,10	13,10
Portugal <sup>1)</sup> .....	100 Escudos	18,572	10,19	10,20	10,20	10,20	Canada <sup>1)</sup> .....	1 Dollar	4,198	2,10	2,10	2,10	2,10
Rumänien <sup>1)</sup> .....	100 Lei	1,322	—	—	—	—	Chile <sup>1)</sup> .....	100 Pesos	51,073	10,00	10,00	10,00	10,00
Schweden <sup>1)</sup> .....	100 Kronen	112,500	59,52	59,52	59,52	59,52	Columbien <sup>1)</sup> .....	1 Peso	1,417	1,43	1,43	1,43	1,43
Schweiz <sup>1)</sup> .....	100 Franken	81,000	57,95	57,95	57,95	57,95	Mexiko <sup>1)</sup> .....	1 Peso	2,093	0,52	0,52	0,52	0,52
Serbien <sup>1)</sup> .....	100 serb. Dinar	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	Peru <sup>1)</sup> .....	100 Soles	117,533	38,46	38,46	38,46	38,46
Slowakei <sup>1)</sup> .....	100 slow. Kr.	8,708	8,60	8,60	8,60	8,60	Uruguay <sup>1)</sup> .....	1 Peso	4,342	1,20	1,20	1,20	1,20
Spanien <sup>1)</sup> .....	100 Pesetas	81,000	23,59	23,59	23,59	23,59	Ver. Staat. v. Amerika <sup>2)</sup>	1 Dollar	2,479	2,50	2,50	2,50	2,50
Türkei <sup>1)</sup> .....	1 türk. £	1,984	1,98	1,98	1,98	1,98							
Ungarn <sup>1)</sup> .....	100 Pengö	73,421	59,72	59,72	59,72	59,72							

<sup>1)</sup> Amtliche Notierung in Berlin. — <sup>2)</sup> Kurs für den innerdeutschen Verrechnungsverkehr. — <sup>3)</sup> Kurs bei Ausfuhr nach Ungarn. — <sup>4)</sup> Nach Angaben der Reichsbank. — <sup>5)</sup> Nanking-Dollar.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Halbjahr 1944

Weder die allgemeinen Lasten und Entbehrungen, die der Krieg mit sich bringt, noch der Luftterror der Feinde, unter dem die Bewohner vieler deutscher Städte in steigendem Maße zu leiden haben, konnten den Lebenswillen und den Lebensmut des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit beeinträchtigen. So sind bisher auch an den wichtigeren Lebensvorgängen des Volkes keine Ermattungserscheinungen festzustellen, wie sie unter anderen Umständen in einem starken Nachlassen der Häufigkeit der Eheschließungen und Geburten zutage getreten sind. Man denke nur an den radikalen Absturz der Heirats- und Geburtenziffern während des ersten Weltkrieges und in den Jahren des politischen und wirtschaftlichen Niedergangs vor 1933. Die natürliche Bevölkerungsbewegung des Deutschen Reiches verlief vielmehr auch im 1. Halbjahr 1944 trotz der fast fünfjährigen Kriegsdauer immer noch erheblich günstiger als in jenen Zeiten, obwohl auf die Dauer auch der jetzige Krieg nicht ohne nachteilige Folgen für das Leben des Volkes bleiben konnte. Die Zahl der Eheschließungen ist zwar gesunken; ihr Rückgang ist aber die zwangsläufige Folge der starken Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern, die noch dazu nur zum Teil unmittelbar kriegsbedingt ist. Andererseits mußte die lange, nur selten durch Urlaub unterbrochene Abwesenheit der Männer von ihren Familien zu einem Rückgang der Geburtenzahl führen. Die Geburtenhäufigkeit ist in diesem Kriege jedoch niemals so tief gesunken, wie in den Jahren 1915 bis 1918 und 1932/33. Im Jahre 1943 hat eine besonders auffällige Zunahme der Geburtenhäufigkeit begonnen. Sie hat in den ersten Monaten von 1944 ihren Höhepunkt erreicht, so daß die Zahl der Geburten im 1. Halbjahr 1944 beträchtlich

größer war als in den entsprechenden Zeiträumen der beiden Vorjahre.

Im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete wurden gezählt:

Zeitraum	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene (ohne Totgeb.)	Auf 1 000 Einwohner		
				Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene (ohne Totgeb.)
1944 Januar.....	37 183	121 353	110 492	5,4	17,6	16,1
Februar.....	39 359	119 472	100 413	6,1	18,6	15,6
März.....	42 518	130 577	108 640	6,2	19,0	15,8
April.....	48 472	118 102	97 041	7,3	17,7	14,6
Mai.....	51 406	114 002	93 692	7,5	16,6	13,6
Juni.....	42 571	106 783	80 529	6,4	16,0	12,1
1. Halbjahr						
1944.....	261 509	710 289	590 807	6,5	17,6	14,6
1943.....	294 695	659 207	502 391	7,3	16,4	12,4
1942.....	283 428	636 690	525 211	7,0	15,7	13,0
1941.....	319 407	748 630	547 692	7,9	18,6	13,6
1940.....	419 215	875 237	592 754	10,4	21,7	14,7

#### Eheschließungen

Im 1. Halbjahr 1944 ist das eingetreten, womit nach der gesamten Entwicklung der Heiratshäufigkeit im letzten Jahrzehnt gerechnet werden mußte. Die Eheschließungen erreichten zum ersten Male nicht die Zahl, die bei ständig normalem Ablauf der Heiratshäufigkeit zu erwarten gewesen wäre und die für 1944 mit etwa 6,7 je 1 000 der Gesamtbevölkerung angenommen werden kann.

Im Januar, Februar und März blieb die Heiratsziffer mit Werten von 5,4, 6,1 und 6,2 je 1 000 mehr oder weniger hinter dem erwartungsmäßigen Jahresdurchschnitt zurück. Da die jahreszeitliche Kurve der Heiratshäufigkeit in diesen Monaten immer einen Tiefstand zeigt, wäre das noch nichts Außergewöhnliches gewesen, wenn die folgenden Monate mit den Anhäufungen von Eheschließungen in der Osterwoche und in der Pfingstwoche den Ausgleich gebracht hätten. Die Heiratsziffer stieg zwar in den Monaten April und Mai auf 7,3 und 7,5 je 1 000 an. Diese Erhöhung war aber nicht so groß wie in anderen Jahren in den entsprechenden Monaten und reichte zum Ausgleich des winterlichen Tiefstandes der Heiratskurve nicht ganz hin. Überdies blieb die Heiratsziffer im Juni mit 6,4 je 1 000 Ehen wieder hinter der erwartungsmäßigen Jahresziffer zurück.

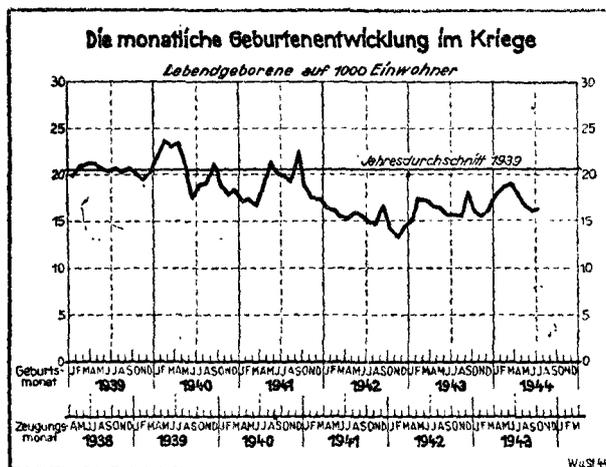
Im Durchschnitt der ersten sechs Monate wurden daher nur 6,5 Ehen je 1 000 Einwohner geschlossen gegenüber der erwartungsmäßigen Zahl von 6,7. Der Fehlbetrag von 0,2 je 1 000 ist also nur gering. Der Grund für den Rückgang der Eheschließungen ist nicht in einem Mangel an Heiratslust als vielmehr in der ständigen und starken Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern zu suchen. Dieser wurde zunächst dadurch verursacht, daß die infolge des Geburtenausfalls im ersten Weltkrieg sehr schwach besetzten Geburtsjahrgänge 1915 bis 1919 gerade während dieses Krieges in das Alter aufgerückt sind, in dem die meisten Männer heiraten. Hinzu kommt, daß in den ganzen letzten Jahren ständig sehr viel mehr Ehen geschlossen wurden, als unter normalen Heiratsverhältnissen zu erwarten gewesen wäre, und daß insbesondere durch die Anhäufungen von Kriegstraungen in den Jahren 1939 und 1940 zahlreiche Familiengründungen vorweggenommen wurden. Schließlich haben die im Kriege unvermeidlichen Verluste an gefallenen, vermißten und gefangenen Soldaten mit zu der Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern beigetragen. Im übrigen war die Heiratshäufigkeit im Deutschen Reich im 1. Halbjahr 1944 immer noch weit höher als z. B. in England. Dort wurden schon im Jahre 1943 nur 5,4 Ehen je 1 000 Einwohner geschlossen, während im Deutschen Reiche die Heiratsziffer im gleichen Jahre noch 7,3 betrug.

Eheschließungen, Geburten- und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1944	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene <sup>1)</sup> ohne Totgeborene		Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	
Ostpreußen .....	5 024	5,9	18 540	21,6	11 982	14,0	10,7
Berlin .....	6 220	5,8	5 134	4,8	11 100	10,3	11,4
Mark Brandenburg .....	5 142	6,8	15 832	21,0	14 293	19,0	8,1
Pommern .....	4 307	7,1	12 061	19,8	8 399	13,8	9,0
Niederschlesien .....	6 859	8,3	18 172	21,9	12 690	15,3	6,7
Oberschlesien .....	6 077	5,6	22 979	21,1	14 340	13,2	10,7
Sachsen .....	7 047	7,7	16 753	18,3	12 925	14,1	7,8
Schleswig-Holstein .....	3 043	7,5	8 295	20,4	5 151	12,7	6,6
Hannover .....	5 884	6,7	16 763	19,0	11 831	13,4	7,9
Westfalen .....	9 273	7,0	21 938	16,5	15 147	11,4	8,0
Hessen-Nassau .....	4 596	6,8	11 068	16,5	11 474	17,1	7,3
Rheinprovinz .....	13 570	6,7	26 525	13,2	23 806	11,8	9,6
Hohenzollerische Lande .....	106	5,7	326	17,6	262	14,2	7,1
<b>Preußen<sup>2)</sup></b> .....	<b>77 148</b>	<b>6,7</b>	<b>194 386</b>	<b>17,0</b>	<b>153 400</b>	<b>13,4</b>	<b>8,7</b>
Bayern .....	13 374	6,4	34 589	16,6	27 648	13,3	9,4
Sachsen .....	10 598	8,1	21 333	16,3	17 122	13,1	5,6
Württemberg .....	4 796	6,5	12 194	16,5	10 190	13,8	7,5
Baden .....	4 413	7,0	10 598	16,8	8 512	13,5	7,3
Thüringen .....	3 436	7,8	8 453	19,2	5 831	13,2	5,9
Hamburg .....	2 936	6,9	3 415	8,0	3 717	8,7	9,2
Hessen .....	2 586	7,0	5 974	16,2	5 436	14,7	7,1
Mecklenburg .....	1 602	7,0	5 271	23,0	3 601	15,7	8,6
Braunschweig .....	1 115	7,4	2 370	15,7	2 479	16,4	12,6
Oldenburg .....	963	6,5	2 904	19,5	1 693	11,4	8,0
Bremen .....	756	6,7	1 132	10,0	986	8,7	10,1
Anhalt .....	836	7,6	2 040	18,5	1 468	13,3	6,3
Lippe .....	385	8,1	1 098	23,7	638	13,4	5,0
Schaumburg-Lippe .....	90	6,6	261	19,3	171	12,6	6,5
Saarland .....	1 613	7,5	3 450	16,1	2 481	11,5	9,6
Wien .....	3 519	7,4	6 976	14,7	7 776	16,3	3,8
Niederdonau .....	2 392	5,6	7 581	17,7	5 956	13,9	9,4
Oberdonau .....	1 721	6,5	5 374	20,3	4 010	15,2	10,0
Steiermark .....	2 003	7,0	5 783	20,3	4 168	14,6	8,9
Kärnten .....	781	6,7	2 739	23,3	1 600	13,6	8,0
Salzburg .....	638	9,3	1 569	22,9	997	14,6	8,2
Tirol-Vorarlberg .....	1 069	8,4	2 813	22,2	1 651	13,0	5,9
Sudetenland .....	5 591	7,5	14 141	18,9	11 170	14,9	8,4
Danzig-Westpreußen .....	3 490	5,8	14 159	23,4	8 559	14,1	12,1
Wartheland .....	3 418	3,0	23 587	20,5	19 412	16,9	15,1
<b>Deutsches Reich<sup>3)</sup></b> .....	<b>151 269</b>	<b>6,6</b>	<b>394 190</b>	<b>17,3</b>	<b>310 672</b>	<b>13,7</b>	<b>8,7</b>
<b>Vergleichszahlen<sup>4)</sup></b>							
2. Vj. 1944 .....	142 449	7,0	338 887	16,8	271 262	13,4	7,9
2. „ 1943 .....	166 397	8,2	328 350	16,2	243 764	12,0	6,5
2. „ 1942 .....	160 955	7,9	315 449	15,5	247 250	12,2	6,8
2. „ 1941 .....	145 799	7,2	405 348	20,1	246 529	12,2	6,4
2. „ 1940 .....	176 945	8,8	410 309	20,4	267 198	13,3	6,5
<b>Altes Reichsgebiet</b>							
2. Vj. 1944 .....	123 228	7,0	288 530	16,5	231 767	13,2	7,9
2. „ 1943 .....	145 030	8,2	280 394	15,8	207 689	11,7	6,3
2. „ 1942 .....	139 334	7,9	268 331	15,2	211 404	12,0	6,6
2. „ 1941 .....	123 977	7,1	347 061	19,8	210 219	12,0	6,3
2. „ 1940 .....	146 082	8,4	348 599	20,0	227 109	13,0	6,5
<b>Protectorat</b>							
<b>Ehmen und Mähren</b>							
2. Vj. 1944 .....	13 090	6,9	41 116	21,7	29 332	15,5	12,4
2. „ 1943 .....	14 361	7,6	40 346	21,4	26 631	14,1	9,9
2. „ 1942 .....	21 095	11,2	35 865	19,1	26 848	14,3	10,5
2. „ 1941 .....	17 575	9,4	34 875	18,6	25 745	13,8	11,3
2. „ 1940 .....	17 655	9,5	32 982	17,7	26 218	14,1	11,0

Auf 1000 = auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf 100 Lebendgeborene. — <sup>1)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>2)</sup> Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmédy. — <sup>3)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmédy. — <sup>4)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet. Die Säuglingssterbeziffern für einzelne Gebiete sind wegen der Bevölkerungsveränderungen durch die zahlreichen Umquartierungen nur beschränkt verwertbar.

### Geburten

Die Zahl der Geburten war, nachdem sie im Jahre 1942 ihren in diesem Kriege bisher tiefsten Stand erreicht hatte, bereits seit Februar 1943 wieder im Ansteigen begriffen. Sie erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Monaten von 1944. Im Februar und März dieses Jahres stieg die Geburtenziffer sogar auf 18,6 und 19,0 je 1 000 der Gesamtbevölkerung an; das sind immerhin Werte, die nicht mehr viel hinter den Geburtenziffern der Jahre 1939 und 1940 zurückblieben. Auf dieser Höhe konnte sich die Geburtenhäufigkeit allerdings nicht halten, sie ging im April wieder auf 17,7, im Mai auf 16,6 und im Juni auf 16,0 je 1 000 zurück. Aber auch im Juni 1944 wurden im Verhältnis immer noch mehr Kinder geboren als in dem entsprechenden Monat von 1942 und 1943 (15,5 und 15,7 je 1 000).



Die Gipfelwerte der Geburtenziffer im Februar und März 1944 stehen vermutlich mit der Ruhe an der Ostfront vor Beginn der sowjetischen Sommeroffensive 1943 und der dadurch ermöglichten vorübergehenden Auflockerung der Urlaubssperre in ursächlichem Zusammenhang. Die Grundtendenz der dauernden Erhöhung der Geburtenhäufigkeit, die bis zum Juni und, nach den bisher vorliegenden Ergebnissen, auch im Juli 1944 noch fortbestand, muß dagegen auf anderen Ursachen beruhen. Sie dürfte zum großen Teil auf die bevölkerungspolitischen Maßnahmen zurückzuführen sein, die auch während des Krieges noch weiter ausgebaut wurden, und durch die den werdenden und den jungen Müttern weitestgehende Hilfe und Fürsorge zuteil wird.

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich <sup>1)</sup>	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>2)</sup>	Im 1. Lebensjahr Gestorbene
1944 April	48 472	118 102	2 579	97 041	10 173
Mai	51 406	114 002	2 503	93 692	9 445
Juni	42 571	106 783	2 347	80 529	8 023
1943 April	55 361	111 252	2 275	86 404	7 476
Mai	52 820	112 336	2 275	82 399	7 011
Juni	58 2 6	104 762	2 116	74 961	6 651
1942 April	50 861	101 985	2 312	85 642	8 079
Mai	62 154	109 266	2 380	85 436	7 899
Juni	47 940	104 198	2 171	76 172	6 611
Jan.—Juni 1944.....	261 509	710 289	15 509	590 807	57 922
	Auf 1000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>
1944 April	7,3	17,7	0,4	14,6	8,5
Mai	7,5	16,6	0,4	13,6	8,1
Juni	6,4	16,0	0,4	12,1	7,1
1943 April	8,3	16,6	0,3	13,0	6,9
Mai	7,7	16,3	0,3	12,0	6,4
Juni	8,7	15,7	0,3	11,2	6,2
1942 April	7,6	15,2	0,3	12,8	7,2
Mai	9,0	15,8	0,3	12,3	7,1
Juni	7,1	15,5	0,3	11,4	6,0
Jan.—Juni 1944.....	6,5	17,6	0,4	14,6	8,3

<sup>1)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy. — <sup>2)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>3)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 1944 im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete 710 289 Kinder lebendgeboren, das sind 51 082 mehr als im 1. Halbjahr 1943 und 73 599 mehr als im 1. Halbjahr 1942. In diesen Zunahmen sind etwa 4 080 zusätzliche Geburten des diesjährigen Schalttages enthalten. Bringt man sie in Abzug, so bleibt noch eine tatsächliche Geburtenzunahme von 47 002 oder 7,1 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1943 und von 69 519 oder 10,9 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1942 übrig. Die Geburtenziffer betrug im Durch-

schnitt des 1. Halbjahres 1944 17,6 je 1 000 der Gesamtbevölkerung, sie ist gegenüber dem 1. Halbjahr 1943 (16,4) um 1,2 je 1 000 und gegenüber dem 1. Halbjahr 1942 (15,7) sogar um 1,9 je 1 000 gestiegen.

Diese nicht unbeträchtliche Zunahme trägt erheblich dazu bei, daß der unabwendbare Geburtenausfall während dieses Krieges in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten wird. Nach der bisherigen Entwicklung zu urteilen, wird er jedenfalls bei weitem nicht die Größe des Geburtenausfalls von 1915 bis 1918 (2 905 000 oder 40,9 vH) erreichen. Denn in den Jahren 1917 und 1918 wurden je 1 000 Einwohner des damaligen Reichsgebiets nur 13,9 und 14,3 Lebendgeborene gezählt. Die niedrigste Geburtenziffer, die während des jetzigen Krieges gemessen wurde, war 15,2 im Jahre 1942; sie ist dagegen im Jahre 1943 wieder auf 16,2 und im 1. Halbjahr 1944 auf 17,6 gestiegen.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die jetzt wieder erhöhte Geburtenhäufigkeit noch lange nicht zur Erhaltung des Volksbestandes, geschweige denn zu einem gesunden Volkswachstum ausreicht. Hierzu ist vielmehr eine weitere beträchtliche Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit erforderlich, und diese muß um so größer sein, als gleichzeitig auch die Lücken, die durch den Geburtenausfall und die Kriegsverluste in den deutschen Volkskörper gerissen wurden, sobald wie möglich wieder ausgeglichen werden müssen.

### Sterbefälle

Die Gesundheitslage der deutschen Zivilbevölkerung wurde in den ersten Monaten von 1944, ebenso wie im November und Dezember 1943, durch das gehäufte Auftreten von Erkältungskrankheiten und Lungenentzündungen ungünstig beeinflusst. Dadurch wurde auch die Sterblichkeit nicht unbeträchtlich erhöht,

Bevölkerungsbewegung in den Monaten April bis Juni 1944	April					Mai					Juni				
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>1)</sup>	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>1)</sup>	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene <sup>1)</sup>	Im 1. Lebensjahr Gestorbene
Preußen .....	26 467	67 884	1 552	54 407	6 112	27 763	65 267	1 446	53 359	5 897	22 918	61 235	1 382	45 634	4 886
Bayern .....	4 405	11 799	270	10 028	1 221	4 858	11 862	247	9 646	1 128	4 111	10 928	212	7 974	912
Sachsen .....	3 607	7 225	164	6 133	465	3 848	7 130	138	5 860	388	3 143	6 978	128	5 129	351
Württemberg .....	1 538	4 494	86	3 688	354	1 854	4 287	85	3 456	301	1 404	3 413	87	3 046	263
Baden .....	1 451	3 739	82	3 025	260	1 579	3 546	83	2 978	279	1 383	3 313	58	2 509	230
Thüringen .....	1 236	2 989	49	2 062	194	1 212	2 737	65	2 042	161	988	2 727	33	1 727	143
Hamburg .....	1 075	1 138	21	1 362	107	1 021	1 199	10	1 177	106	840	1 078	30	1 178	102
Hessen .....	921	2 108	30	2 119	154	921	1 982	49	1 837	143	744	1 884	22	1 480	126
Mecklenburg .....	533	1 766	41	1 294	179	559	1 794	39	1 217	141	510	1 711	42	1 090	133
Braunschweig .....	415	872	16	900	101	382	797	18	827	89	318	701	20	752	108
Oldenburg .....	294	1 031	24	566	84	366	960	28	633	86	303	913	31	494	62
Bremen .....	231	373	4	369	46	288	397	8	343	37	237	362	11	274	31
Anhalt .....	298	745	18	532	59	298	635	12	489	27	240	660	12	447	43
Lippe .....	109	408	9	241	17	169	381	2	211	19	107	309	9	186	19
Schaumburg-Lippe ..	30	82	2	63	7	35	89	9	41	4	25	90	2	67	6
Saarland .....	591	1 222	31	888	113	582	1 164	32	871	98	440	1 064	19	722	119
Alpen- und Donau-Reichsgaue .....	4 184	11 395	243	9 424	1 117	4 237	11 025	262	9 013	1 009	3 702	10 415	255	7 721	762
Sudetenland .....	1 978	4 946	93	3 905	434	1 908	4 659	100	3 824	386	1 705	4 536	85	3 441	372
Danzig-Westpreußen .....	1 362	5 096	106	3 076	674	1 085	4 646	115	2 927	578	1 043	4 417	94	2 556	460
Wartheland .....	1 342	8 046	234	6 813	1 319	1 013	8 040	243	6 797	1 286	1 063	7 501	192	5 802	957
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	52 067	137 358	3 075	110 895	13 017	53 978	132 597	2 991	107 548	12 163	45 224	124 235	2 724	92 229	10 085
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>
1944 .....	6,9	18,3	0,4	14,8	9,4	7,0	17,1	0,4	13,9	9,0	6,0	16,6	0,4	12,3	7,7
Vergleichszahlen <sup>3)</sup>															
1944 .....	48 472	118 102	2 579	97 041	10 173	51 406	114 002	2 503	93 692	9 445	42 571	106 783	2 347	80 529	8 023
1943 .....	55 361	111 252	2 275	86 404	7 476	52 820	112 336	2 275	82 399	7 011	58 216	104 762	2 116	74 961	6 651
1942 .....	50 861	101 985	2 312	85 642	8 079	62 154	109 266	2 380	85 436	7 899	47 940	104 198	2 171	76 172	6 611
1941 .....	54 361	122 368	2 858	86 213	8 537	55 563	146 089	3 224	85 176	8 492	36 235	133 782	2 795	76 099	7 576
1940 .....	64 849	155 060	3 570	101 849	10 703	65 449	143 357	3 186	91 318	9 717	47 240	114 494	2 781	77 213	8 133
1939 .....	81 337	139 303	3 274	86 344	9 117	87 776	140 648	3 214	85 364	8 372	63 518	134 215	3 097	80 183	8 137
	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>	Auf 1 000 Einwohner				Auf 100 Lebendgeborene <sup>3)</sup>
1944 .....	7,3	17,7	0,4	14,6	8,5	7,5	16,5	0,4	13,6	8,1	6,4	16,0	0,4	12,1	7,1
1943 .....	8,3	16,6	0,3	13,0	6,9	7,7	16,3	0,3	12,0	6,4	8,7	15,7	0,3	11,2	6,3
1942 .....	7,6	15,2	0,3	12,8	7,2	9,0	15,8	0,3	12,3	7,1	7,1	15,5	0,3	11,4	6,0
1941 .....	8,2	18,3	0,4	12,9	7,1	8,1	21,2	0,5	12,3	6,6	5,4	20,0	0,4	11,4	5,8
1940 .....	9,8	23,4	0,5	15,4	7,2	9,6	20,9	0,5	13,3	6,7	7,1	17,3	0,4	11,6	5,6
1939 .....	12,4	21,2	0,5	13,1	6,5	12,9	20,7	0,5	12,6	6,0	9,7	20,4	0,5	11,2	6,1

<sup>1)</sup> Ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — <sup>2)</sup> Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmedy. — <sup>3)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmedy. — <sup>4)</sup> Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

so daß sie zeitweise an die verhältnismäßig hohen Sterbeziffern des ersten Kriegswinters 1940 herankam. Im 1. Vierteljahr 1944 wurden 15,8 Sterbefälle je 1 000 der Gesamtbevölkerung gezählt, während die Sterbeziffer im 1. Vierteljahr 1940 16,2 betragen hatte. Der Beginn der wärmeren Jahreszeit brachte jedoch auch in diesem Jahre einen kräftigen Rückgang der Sterblichkeit mit sich. Im April wurden noch 14,6 Sterbefälle von Zivilpersonen gezählt, im Mai ging die Sterbeziffer weiter auf 13,6 zurück und im Juni hatte sie mit 12,1 je 1 000 einen für diese Jahreszeit annähernd normalen Wert.

Mit der Gesamtsterblichkeit war auch die Säuglingssterblichkeit im 1. Halbjahr 1944 infolge des häufigen Auftretens von Erkältungskrankheiten vorübergehend erhöht. Nach anfänglichen Werten von über 8,5 je 100 ging die Säuglingssterbeziffer aber im Juni wieder auf 7,1 zurück.

Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich <sup>1)</sup>	Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborenen <sup>2)</sup>				
	1940	1941	1942	1943	1944
Januar .....	7,3	7,1	6,5	7,5	8,8
Februar .....	7,5	7,6	6,7	6,9	8,2
März .....	7,5	8,3	7,4	7,4	8,9
April .....	7,2	7,1	7,2	6,9	8,5
Mai .....	6,7	6,6	7,1	6,4	8,1
Juni .....	6,0	5,8	6,0	6,2	7,1
Juli .....	5,8	5,9	5,7	6,4	
August .....	5,9	5,6	6,2	7,7	
September .....	5,6	5,3	7,3	6,8	
Oktober .....	5,6	5,6	7,5	7,2	
November .....	5,8	5,6	6,8	7,4	
Dezember .....	6,6	6,5	7,6	9,1	
Jahresdurchschnitt .....	6,5	6,4	6,8	7,2	

<sup>1)</sup> Ohne die eingegliederten Ostgebiete. — <sup>2)</sup> Unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung berechnete genaue Säuglingssterbeziffern.

### Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

**Schweden.** Die Bevölkerung Schwedens zählte am 31. Dezember 1943 nach den Bevölkerungsregistern 6 522 827 Einwohner<sup>1)</sup>. Auf das männliche Geschlecht entfielen 3 240 631 und auf das weibliche Geschlecht 3 282 196 Personen. Auf 1 000 Männer kamen wie im Vorjahr 1 013 Frauen.

Ende 1942 betrug die Bevölkerung Schwedens 6 458 200 Einwohner. Sie hat demnach um 64 627 Personen oder um 1 vH zugenommen und ist also erheblich stärker gestiegen als durchschnittlich jährlich im Zeitraum 1935 bis 1940 (0,38 vH<sup>2)</sup>).

Die Verteilung der Bevölkerung Schwedens auf die einzelnen Provinzen und die Entwicklung der Bevölkerungszahlen seit der letzten Volkszählung von 1940 zeigt nachfolgende Aufstellung:

Provinzen (Län)	1943		1940		Provinzen (Län)	1943		1940	
	in 1 000		in 1 000			in 1 000		in 1 000	
Stockholm { Stadt ...	634	591	Göteborg u. Bohus ..	495	486				
Land ...	301	288	Älvsborg .....	334	329				
Uppsala .....	141	138	Skaraborg .....	243	239				
Södermanland .....	195	192	Värmland .....	270	268				
Östergötland .....	326	317	Örebro .....	232	226				
Jönköping .....	248	242	Västmanland .....	175	169				
Kronoberg .....	153	151	Kopparberg .....	252	249				
Kalmar .....	229	228	Gävleborg .....	274	274				
Gotland .....	59	59	Västernorrland .....	276	275				
Blekinge .....	147	145	Jämtland .....	143	139				
Kristianstad .....	251	248	Västerbotten .....	226	220				
Malmöhus .....	539	530	Norrbottn .....	226	216				
Halland .....	153	152	Insgesamt	6 523	6 371				

In den 3 Großstädten (ohne die Vororte) lebten 1943 1 087 789 Einwohner oder 16,7 vH der Gesamtbevölkerung, und zwar hatte Stockholm 634 179, Göteborg 290 494 und Malmö 163 116 Einwohner. Beachtlich ist das starke Anwachsen der Bevölkerung der schwedischen Hauptstadt, die 1930 erst 502 213 und 1940 590 503 Einwohner zählte. Sie hat seit der letzten Volkszählung von 1940 um 7,4 vH zugenommen, während die übrige Bevölkerung Schwedens nur um 1,9 vH gestiegen ist.

**Portugal.** Im Zuge der weiteren Aufbereitung der allgemeinen Volkszählung vom 12. Dezember 1940<sup>3)</sup> ist nunmehr in Portugal (einschließlich Azoren und Madeira) eine Gesamtbevölkerung von 7 722 152 Einwohnern ermittelt worden<sup>4)</sup>. Davon waren 3 711 748 Personen männlichen und 4 010 404 Personen weiblichen Geschlechts. Der Frauenüberschuß ist verhältnismäßig hoch, auf 1 000 Männer kamen 1080 Frauen; er ist jedoch gegenüber 1930 (1096 Frauen auf 1 000 Männer) zurückgegangen.

<sup>1)</sup> Sveriges Officiella Statistik: Folkmängden inom administrativa Områden den 31 december 1943, Stockholm 1944. — <sup>2)</sup> Vgl. auch »W. u. St.«, 23. Jg. 1943, Nr. 2, S. 61. — <sup>3)</sup> Vgl. a »W. u. St.«, 21. Jg. 1941, Nr. 16, S. 316, und Nr. 22, S. 422. — <sup>4)</sup> Portugal. Instituto Nacional de Estatística. Anuario Demográfico, Ano de 1942. Lisboa 1944.

Im Altersaufbau hat sich Portugal eine verhältnismäßig breite Bevölkerungsbasis erhalten können. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren belief sich auf 2,5 Mill. Personen (32,1 vH). Im erwerbsfähigen Alter standen 4,7 Mill. (61,4 vH), im Alter von 65 und mehr Jahren knapp eine halbe Million Menschen (6,5 vH).

Die Bevölkerung Portugals 1940 nach Altersgruppen	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Auf 1000 Männer entfallen ... Frauen
	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	
unter 15 Jahre .....	2 468	32,1	1 260	34,0	1 208	30,2	959
15 bis » 30 » .....	1 988	25,8	935	26,6	1 003	25,1	1 018
30 » » 45 » .....	1 475	19,1	692	19,7	783	19,6	1 132
45 » » 65 » .....	1 269	16,5	565	15,3	704	17,6	1 248
65 Jahre und darüber .....	498	6,5	199	5,4	299	7,5	1 499
Zusammen .....	7 698	100	3 701	100	3 997	100	1 080
Unbekannten Alters .....	24	—	11	—	13	—	1 212
Insgesamt .....	7 722	—	3 712	—	4 010	—	1 080

Der Anteil der unter 15jährigen erscheint mit 32,1 vH im Vergleich mit anderen europäischen Ländern verhältnismäßig hoch<sup>1)</sup>. So betrug z. B. der Anteil der unter 15jährigen:

im Deutschen Reich (1939) .....	23,1 vH
in den Niederlanden (1941) .....	27,7 »
» Belgien (1941) .....	21,6 »
» Frankreich (1940) .....	23,7 »
» Italien (1942) .....	29,0 »
» Spanien (1930) .....	31,7 »

In Portugal hat sich bis 1940 der Geburtenrückgang nicht in dem starken Maße bemerkbar gemacht wie in anderen europäischen Ländern. Der Anteil der unter 15jährigen ist gegenüber 1930 (32 vH) sogar etwas gestiegen. Überhaupt hat sich der Altersaufbau in Portugal in den letzten 30 Jahren nicht erheblich verändert. Von 100 Personen der Gesamtbevölkerung (ohne die Personen unbekanntes Alters) entfielen:

Auf die Altersgruppen	1911	1930	1940
unter 15 Jahre .....	34,4	32,0	32,1
15 bis » 30 » .....	25,5	27,1	25,8
30 » » 45 » .....	17,8	18,0	19,1
45 » » 65 » .....	16,4	16,7	16,5
65 Jahre und darüber .....	5,9	6,2	6,5

1940 lag der Anteil der unter 15jährigen in Portugal erheblich höher als in den meisten europäischen Ländern, während 1911 die Anteilsziffern etwa gleich hoch waren. Der Anteil betrug um 1910 z. B. im Deutschen Reich 34,1 vH, in den Niederlanden 34,5 vH, in Italien und Spanien 34,0 vH. Gegenüber 1911 ist der Anteil der unter 15jährigen besonders zugunsten der 30- bis 45jährigen und der mehr als 65jährigen zurückgegangen.

Für Mitte 1941 wird die Bevölkerung Portugals auf 7 774 434 Einwohner und für Mitte 1942 auf 7 864 061 Einwohner geschätzt.

<sup>1)</sup> Vgl. a. »W. u. St.«, 23. Jg. 1943, Nr. 2, S. 61.

#### Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, Besprechungsstücke usw. sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin C 2, Neue Königstr. 27—37. Bestellungen nehmen der Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. 11 08 81 und 11 72 06), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: Gertrud Voigt, Berlin. Z. Z. Pl. 2. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

## Wirtschaftsdaten Juli/September 1944

### Juli

13. Erlaß des Führers über die verstärkte Zusammenfassung der Straßenverkehrsmittel durch den Reichsverkehrsminister.
13. Erlaß des Führers über die Erfassung und Verwertung von Lagerbeständen für die Rüstung und Kriegswirtschaft.
20. Sprengstoffanschlag auf den Führer.
21. Ansprache des Führers. Ernennung von Reichsminister Himmler zum Befehlshaber des Heimateeres.
25. Erlaß des Führers über den totalen Kriegseinsatz (Auftrag an den Vorsitzenden des Ministerrats für die Reichsverteidigung, Reichsmarschall Göring, das gesamte öffentliche Leben den Erfordernissen der totalen Kriegsführung anzupassen).  
Bestellung von Reichsminister Dr. Goebbels zum »Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz«.
25. Erlaß des Führers über den Selbstschutz im Luftkrieg und den Reichsluftschutzbund (Führung des Selbstschutzes durch die NSDAP.; Reichsluftschutzbund eine von der NSDAP. betreute Organisation).
28. Dritte VO. über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung (Meldepflicht für Frauen bis zum 50. Lebensjahr).

### August

2. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland durch die Türkei.
3. Rücktritt des finnischen Staatspräsidenten Ryti und Ernennung des Marschalls von Finnland, Freiherrn von Mannerheim, zum Staatspräsidenten.
15. Landung britischer und nordamerikanischer Truppen an der sudfranzösischen Küste.
24. Umsturz in Rumänien; Beseitigung des Staatsoberhauptes Marschall Antonescu; Einstellung des Kampfes gegen die Sowjetunion.
25. VO. zur Sicherung des totalen Kriegseinsatzes (Bestrafung der vorsätzlichen oder fahrlässigen Zuwiderhandlung gegen Maßnahmen zur Durchführung des totalen Kriegseinsatzes).
25. Erlaß des Führers über die Ernennung eines Reichskommissars für das Sanitäts- und Gesundheitswesen (Ernennung von Prof. Dr. Brandt; seine Dienststelle Oberste Reichsbehörde).
29. Vierte VO. über die Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung (Meldepflicht für Angehörige der Reichskulturkammer).

31. VO. über die Sechzigstunde-Woche (10. September 1944).

### September

3. Abbruch der Beziehungen zu Deutschland.
4. VO. über die Wiedereinführung der Normale 1944/45 (vom 2. Oktober 1944 bis 2. April 1945).
5. Kriegserklärung der Sowjetunion an Bulgarien; bulgarische Regierung um Waffenstillstand; Entlassung der Sowjettruppen in Bulgarien.
6. Erlaß über die Aufhebung des Preußischen Fini (Übernahme der Aufgaben und Befugnisse des Reichsministers der Finanzen).
9. Kriegserklärung Bulgariens an Deutschland.
14. Steuervereinfachungs-VO. (Vereinfachungen bei Einkommensteuer; Wegfall von Verkehrssteuern).
18. VO. zur Änderung des Gesetzes über das Kreditwesen; Lösung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen; Wegfall seiner Befugnisse auf den Reichswirtschaftsminister (Inkrafttreten am 1. Oktober 1944).
20. Zweiter Erlaß über die weiteren Aufgaben des Beauftragten für den Vierjahresplan (Verlängerung der dem Reichsmarschall Göring gegebenen Aufträge und Vollmachten zur Beendigung des Krieges).
23. Kriegserklärung der Philippinischen Republik an die Vereinigten Staaten von Amerika und das britische Empire.
25. Erlaß des Führers über die Bildung des Deutschen Volksturms (aus allen waffenfähigen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren).
27. VO. über außerordentliche Maßnahmen auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, der bürgerlichen Rechtspflege und des Kostenrechts aus Anlaß des totalen Krieges (Zweite Kriegsmaßnahmenverordnung) (Inkrafttreten am 15. Oktober 1944).
29. Zweite VO. zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft (Reichsvereinigung Kohle übernimmt die Aufgaben des Gaskoksyndikats. — Inkrafttreten am 1. November 1944).
30. VO. über die Vereinfachung und Vereinheitlichung des Kataster- und Vermessungswesens (Behörden mit dem 1. Oktober 1944 als Reichsbehörden dem Reichsminister des Innern unterstellt).

## Bücheranzeigen

**Schwarz, A.: Über den Umgang mit Zahlen.** Einführung in die Statistik. Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin 1943. 219 Seiten. Preis brosch. 3,50 RM.

Der Verfasser wendet sich mit seiner Schrift vor allem an diejenigen Berufskreise, die, ohne der Fachstatistik anzugehören, Statistik vielfach auswerten und deuten müssen. Die Anordnung des Stoffes ist nicht die gewöhnliche, sie folgt mehr dem Weg, den der statistisch Interessierte meistens einschlägt. Er setzt meist bei dem fertigen Zahlenmaterial an, während ihn das Sammeln der Zahlen nur indirekt berührt.

Der Stoff ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil »Die statistische Methode« betitelt, werden nach einer Einführung in das Wesen der Statistik in anregender und knapper Weise unter Verzicht auf die Kenntnis höherer Mathematik an Hand einfacher Beispiele die Bedeutung der Wahrscheinlichkeitsrechnung, die Zufallskurve, das Gesetz der großen Zahl und das Gliedern der Zahlen dargestellt. Der zweite Teil über »Die statistische Technik« befaßt sich mit der statistischen Erhebung, der Aufbereitung, der Auswertung durch Verhältniszahlen und Maßzahlen und mit der Veranschaulichung durch graphische Darstellungen. Die hier verwerteten praktischen Erfahrungen des Verfassers sind auch für den Fachstatistiker sehr aufschlußreich.

In der Veröffentlichungsreihe über die **Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939** ist erschienen:

Band 553 der Statistik des Deutschen Reichs

## DIE HAUSHALTUNGEN IM DEUTSCHEN REICH

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

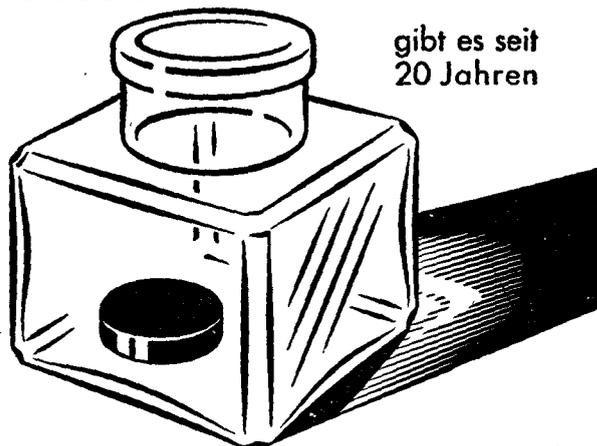
Nach einer kurzen Einführung werden die Übersichten mit den ausführlichen Ergebnissen der im Rahmen der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939 durchgeführten haushaltungstatistischen Ermittlungen für das Reich insgesamt, die Reichsteile, größeren und kleineren Verwaltungsbezirke sowie für die größeren Gemeinden veröffentlicht. Die Übersichten bringen Angaben über die Gliederung der Haushaltungen nach Einzelhaushaltungen, Familienhaushaltungen und Anstalts Haushaltungen, über die Zusammensetzung der Familienhaushaltungen aus Kindern und Erwachsenen, Familienangehörigen und Familienfremden, über die berufliche Gliederung der Haushaltungsvorstände, über Geschlecht, Alter und Familienstand der einzeln lebenden Personen, über die Zweckbestimmung der Anstalts Haushaltungen und schließlich über die erwerbstätigen verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen nach Zahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 14 Jahren. Die Nachweisungen liefern u. a. wichtige Unterlagen zur Durchführung wohnungspolitischer Maßnahmen und für die Verbrauchslenkung.

369 Seiten. Preis 7,40 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

# Pelikan TINTEN-TABLETTEN

gibt es seit  
20 Jahren



Jeder stellt sich daraus seine Tinte selbst her, denn flüssige Tinten werden zur Einsparung von Arbeit, Glas, Kohle und Fracht während des Krieges nicht mehr geliefert.

## GÜNTHER WAGNER

### Wodurch leisten 2 Angestellte soviel wie 3?

Haben Sie schon geprüft, wie die Arbeitskraft Ihrer Mitarbeiter durch bessere Ausnutzung der maschinellen Hilfsmittel gesteigert werden kann? Hier ein Vorschlag: Buchungsmaschinen werden häufig nur in einer Abteilung benutzt und stehen hier täglich mehrere Stunden still. In diesen Stunden sollen sie von heute an auch den anderen Abteilungen zur Verfügung stehen! Sehr oft ist es erstaunlich, was durch einen solchen Einsatz der Astra-Maschinen in anderen Abteilungen an Mehrleistung erreicht wird! Man stellt für die einzelnen Abteilungen einen Stundenplan auf nach dem die Astra benutzt wird. —  
Bitte versuchen Sie es einmal.



# Bereite Freude

mit  
einer



## GESCHENK- POSTSPARKARTE

AUSKUNFT GIBT JEDES POSTAMT



### "Brand in Halle 7"

konnte wegen unzureichender Löscheräte nicht gelöscht werden."

Schlagfertiger Feuerschutz ist heute besonders wichtig. Nehmen Sie deshalb unsere Fachberatung in Anspruch, sie stützt sich auf vierzigjährige Erfahrung und Forschung.

## MINIMAX

AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN

Handfeuerlöscher — Großgeräte — Löschanlagen

Bayer, Gustav-Ludwig-Landwehr, Schallerbach